Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Freitag, 22. Juli 1938 — Nr. 164

Welche Maßnahmen ergreift Japan?

Moskau lehnt wieder ab — Starke sowjetrussische Truppenkonzentrationen
Ministerbesprechungen in Tokio

Moskau, 21. Juli. Der japanische Botschafter Shigemitsu, der nach Unterbrechung seiner Urlausreise wieder in Moskau eingetroffen ist, suchte am Mittwoch den Außenkommissar Litwinow-Finkelstein auf, um den Grenzzwischenfall bei Hunschun erneut zur Sprache zu bringen. Der Botschafter vertrat energisch, gestützt auf Beweismaterial, das der japanischen Regierung vorliege, den Standpunkt, daß der von sowjetrussischen Truppen im Bezirk Hunschun besetzte Grenzpunkt zu Mandschukuo gehöre und deshalb von den Sowjets unverzüglich geräumt werden müßte.

Litwinow-Finkelstein habe darauf die aus der sowjetrussischen Verlautbarung vom 17. Juli bereits bekannte These wiederholt, wonach die Sowjettruppen sich keiner Grenzverletzung schuldig gemacht hätten, da der besetzte Ort nach Ansicht der Sowjetregierung zum Gebiet der Sowjetunion gehöre.

Im Verlaufe der Unterredung, die sich über 1¼ Stunden erstreckte, konnte keine Uebereinstimmung erzielt werden.

Die japanischen Blätter betonen den Ernst der Lage unter Hinweis auf zahlreiche Sondermeldungen aus dem Hunschun-Abschnitt, wonach in der letzten Nacht lebhafte sowjetrussische Truppenbewegungen hinter der Grenze festzustellen waren. Auf dem Land- und dem Seewege seien Verstärkungen aller Waffen aus der Basis Wladiwostok eingetroffen. Gleichzeitig habe rege Fliegertätigkeit geherrscht, wobei wiederholt die Grenze überflogen wurde.

Nach einem Lagebericht der führenden japanischen Zeitung „Tokio Nichi-Nichi" von der koreanisch-sowjetrussischen Grenze sind in Wladiwostok 50 000 Mann aller Waffengattungen, besonders aber mechanisierte und motorisierte Einheiten, stationiert. Als äußerer Verteidigungsgürtel der Sowjets sollen sich an der Ostgrenze gegen Mandschukuo zwischen Nikolsk und der Possiet-Bai Tausende kleinster befestigter Stellungen befinden, in denen ebenfalls etwa 50 000 Rotarmisten stehen. (Vergleiche den gestrigen Leitartikel im „Posener Tageblatt", Nr. 163.) **Die Gesamtzahl der in und um Wladiwostok stehenden Sowjettruppen beträgt also 100 000. Die Gesamtstärke der roten Armee östlich des Baikal-Sees beziffert der Bericht auf 20 Divisionen mit 400 000 Mann.**

„Tokio Nichi-Nichi" berichtet weiter von einer Verstärkung der Luft- und Flottenbasis Wladiwostok. **In den Grenzbezirken seien an Stelle der zwangsweise von Haus und Hof vertriebenen koreanischen Bauern etwa 50 000 ehemalige Soldaten der Roten Armee als Bauern angesiedelt worden.** Außerdem erhielten die Reservisten des nächsten Jahres, die sich freiwillig dort ansiedeln wollten, erhebliche staatliche Zuschüsse. Die Schlagkraft der bolschewistischen Truppen, so sagt der Bericht jedoch abschließend, habe wahrscheinlich durch die Beseitigung zahlreicher höherer Offiziere stark gelitten.

Der japanische Ministerpräsident Fürst Konoe hatte am Donnerstag morgen eine Aussprache mit dem Kriegsminister über den Zwischenfall bei Hunschun. Anschließend berieten Fürst Konoe und die Minister Ugaki, Itagaki und Ikeda über die von der Regierung zu treffenden Maßnahmen für den Fall, daß Moskau die von Tokio und Hsingking gestellte Forderung auf Räumung Schanfengs nicht erfülle. Aehnliche Besprechungen fanden auch im Staatsbeirat statt, der am Donnerstag unter Fürst Konoe zusammentrat.

Sławek gegen die Getreidepreispolitik der Regierung?

Erneute Kritik am OZN — Verfall der Gruppe „Jutro Pracy"?

Bericht unseres Warschauer Korrespondenten

Warschau, 21. Juli. Am heutigen Donnerstag findet eine Vollsitzung des Sejms statt, mit der das Programm der außerordentlichen Sejmtagung erschöpft ist. In der kommenden Woche wird der Senat über die Vorlagen für die Landwirtschaft beraten und eventuelle Aenderungen des Senats müssen dann noch vor den Sejm kommen. Das Präsidium des Sejms hat beschlossen, die Sitzung zur Erledigung eventueller Aenderungen des Senats am 1. August stattfinden zu lassen. An diesem Tage sind bekanntlich die Diäten fällig, was normalerweise viele Abgeordnete nach Warschau zieht. Nach der Sitzung am heutigen Donnerstag werden sicherlich schon viele Abgeordnete in die Sommerferien fahren. Lediglich der Drang nach den Diäten am 1. August wird wieder einen großen Teil von ihnen nach Warschau kommen lassen.

In parlamentarischen Kreisen ist es aufgefallen, daß während der Beratungen des Sejmausschusses, der sich mit der Vorlage zur Stützung der Getreidepreise befaßte, Sejmmarschall Sławek außerordentlich lebhafte Unterhaltungen mit Ausschußmitgliedern führte. **Dieser Vorgang wurde dahin ausgelegt, daß Oberst Sławek Vorbehalte gegenüber den Regierungsvorlagen hat.**

Oberst Sławek hat auch mit den Vorsitzenden der regionalen Gruppen im Parlament eine Sitzung abgehalten, auf der er selbst eine längere Rede hielt. Oberst Sławek hat die Gewohnheit, Ansprachen zu halten, die nicht veröffentlicht werden. Auch über seine Rede vor den regionalen Parlamentsgruppen liegen nur inoffizielle Angaben vor. Danach hat der Sejmmarschall die Wahlordnung für ein großes aktuelles Problem erklärt, ohne sich jedoch zu der Frage einer Aenderung zu äußern. Er hat sich weiter auf den Standpunkt gestellt, daß der Sejm Einfluß auf die Arbeit der Regierung haben müsse. Darum sollten die Abgeordneten auch ihre Redeseligkeit einschränken und sich mehr positiver Arbeit widmen. In bezug auf den B. B. W. R. (alter Sanacjablock — Bezpartyjny Blok Współpracy z Rządem, den Oberst Sławek wieder aufleben lassen will) erklärte er, daß, obwohl der Block in vielen Fällen verschiedene Ansichten gehabt habe, jedoch im Parlament einheitlich aufgetreten sei, was man vom gegenwärtigen Sejm nicht sagen könne. Oberst Sławek unterstrich weiter, daß der BBWR, obwohl er sich nicht mit der Politik der Opposition solidarisiert, doch mit der Opposition in einem Meinungsaustausch stand. Schließlich sprach Oberst Sławek sich gegen totalistische Anschauungen auf dem Gebiet der Staatspolitik und Wirtschaft aus.

Die Ausführungen des Sejmmarschalls werden in parlamentarischen Kreisen als eine neue Kritik an der OZN-Politik angesehen. Sławek ist bemüht, die Aktivität der Abgeordneten auf wirtschaftliche und regionale Fragen zu richten. **Er strebt auch, wie der „Goniec" behauptet, nach einer Zusammenarbeit mit den Vertretern der nationalen Minderheit auf dem Gebiet der Minderheitenpolitik.**

Sehr verloren hat im Parlament die Gruppe „Jutro Pracy", die weder beim OZN, noch bei den Sławek-Anhängern eine Stütze findet. Man sagt, daß die Gruppe überhaupt verfallen werde.

„Times" meldet deutsch-polnische Minderheitenbesprechungen

Weiterer Wunsch des Polenbundes erfüllt

Und bei uns?

Warschau, 21. Juli. (Eigener Bericht.) **Als Ergebnis der Beratungen, die in den letzten Tagen zwischen dem Reichskultusministerium und den Vertretern der polnischen Schulvereine in Berlin geführt wurden, sind, wie „Kurier Warszawski" meldet, einige weitere Punkte der Denkschrift des Polenbundes im Reiche positiv erledigt worden. Offiziell sei erklärt worden, daß polnischen Mädchen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn sie nach Tarnowitz in Polnisch-Oberschlesien fahren, um dort an Lehrerbildungskursen teilzunehmen. Bisher seien damit schon, wie „Kurier Warszawski" selber bemerkt, drei Punkte der polnischen Denkschrift erledigt worden. Der erste betraf, wie gemeldet, die Vernichtung polnischer Gebetbücher, der zweite die Angelegenheit der Studentenkarten. Das Blatt rechnet auch noch mit der Erledigung anderer Wünsche der polnischen Volksgruppe.**

„Times" meldet aus Warschau, daß zwischen Berlin und Warschau Gespräche über die Behandlung der polnischen Volksgruppe in Deutschland und der deutschen Volksgruppe in Polen begonnen haben.

In dieser Lage paßt sehr wenig hinein, wenn am nächsten Sonntag, wie „Nowa Rzeczpospolita" ankündigt, in Warschau eine Versammlung der Zeitungsverkäufer in Kiosken stattfindet, mit dem Ziel, an alle Zeitungsverkäufer in Polen die Aufforderung zu richten, daß sie den Verkauf von deutschen Zeitungen und Zeitschriften einstellen, bis im Reich der Verkauf polnischer Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr beschränkt wird.

Es handelt sich hier um ein Vorgehen, das durch die Oppelner „Nowiny Codzienny" verursacht worden ist, worüber wir schon berichtet haben.

Bauernpartei und Gemeindewahlen

Das Hauptkomitee der Bäuerlichen Volkspartei hat beschlossen, das diesjährige „Fest der bäuerlichen Tat" am 15. August in 180 Ortschaften zu veranstalten. Die Anträge an die Verwaltungsbehörden um die Genehmigung der Feiern werden Ende des Monats eingereicht werden. Das Hauptkomitee befaßte sich weiter mit den Gesetzen über die Selbstverwaltung, die im Sejm vorliegen, und erklärte sich für die Einführung einer vollen Selbstverwaltung in Polen, mit der Feststellung, daß die gegenwärtigen Gesetze die bäuerlichen Forderungen nicht berücksichtigen. **Das Hauptkomitee der Volkspartei hat sich noch nicht dazu erklärt, ob die Bauernpartei sich unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt an den Gemeindewahlen beteiligen wird. Bekanntlich wurde in zahlreichen Versammlungen der Bauernpartei ein Wahlboykott gefordert.** Hierzu wird das Hauptkomitee der Partei in nächster Zeit Stellung nehmen.

550 Polen in litauischen Gefängnissen

Wilna-Kundgebung in Kowno

Warschau, 21. Juli. Der „J. K. C." berichtet über antipolnische Kundgebungen in Kowno. Anläßlich der litauischen nationalen Olympiade seien 46 Litauer aus dem Wilna-Gebiet in Kowno eingetroffen. Auf dem Bahnhof hätten sich zu ihrer Begrüßung mehrere tausend Litauer eingefunden. Der Führer der aus Wilna eingetroffenen Abordnung sei bei dieser Gelegenheit mit dem Ehrenzeichen des Verbandes der Freiwilligen der litauischen Armee geschmückt worden, und in Ansprachen, die gehalten wurden, sei mehrfach der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß Wilna für die Litauer zurückgewonnen werde. Schließlich sei noch die Abordnung der Litauer aus dem Wilna-Gebiet von dem litauischen Staatspräsidenten empfangen worden.

Nach einer Meldung des „Kurier Warszawski" befinden sich zurzeit 550 Angehörige der polnischen Minderheit Litauens — zum größten Teil wegen politischer Vergehen — in litauischen Gefängnissen.

Ungarn steht klar zur Achse

Der Abschluss der römischen Besprechungen

Rom, 21. Juli. Der ungarische Außenminister hat in der Nacht zum Donnerstag die Rückreise nach Budapest angetreten.

Zum Abschluß der römischen Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern Italiens und Ungarns schreibt der Mailänder „Popolo d'Italia", die politische Bedeutung der Zusammenkunft sei in dem Schlußkommuniqué eindeutig präzisiert worden. Die Freundschaft zwischen den beiden Nationen, die von den gemeinsamen Idealen der Gerechtigkeit und des Friedens beseelt seien, bleibe unverändert und grundlegend für die Basis der Zusammenarbeit im Donau-Balkan-Raum.

Die Protokolle von Rom behielten, soweit sie die beiden Staaten beträfen, ihre Lebenskraft. **Die Politik der Achse Rom-Berlin, dieses fundamentalen Elements der Gerechtigkeit, des Friedens und der Ordnung in Europa, sei besonders in den Vordergrund gestellt worden, und auch Ungarn erkenne ihre hohen Ziele an.** Die Regierungen von Rom und Budapest seien gemeinsam von dem Wunsche nach umfangreicher Zusammenarbeit zur Verwirklichung der für eine neue Periode der Ordnung und des Friedens unter den Völkern notwendigen Voraussetzungen erfüllt. **Die Politik Ungarns sei weiter unter der Solidarität mit Italien und in Harmonie mit den Idealen der Achse Rom-Berlin mit Entschlossenheit auf die aufbauenden Ziele gerichtet.**

„Hauptstadt der Entente Cordiale“

Paris ehrt das englische Königspaar — Diplomatische Verhandlungen im Außenministerium

Empfang im Rathaus

Paris, 21. Juli. König Georg VI. verließ am Mittwoch kurz vor 10 Uhr vormittag den Quai d'Orsey und begab sich im Kraftwagen zum Triumphbogen. Hier begrüßte ihn der britische Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, und als Vertreter der französischen Regierung Pensionsminister Champetier de Ribes. Der König, der die Uniform des Feldmarschalls der britischen Armee angelegt hatte, verneigte sich vor dem Grabmal des Unbekannten Soldaten und legte einen großen Kranz nieder.

Später fuhren der Präsident der Republik und seine Gemahlin zum Wohnsitz des englischen Königspaares, um die Gäste zu dem Empfang im Pariser Rathaus abzuholen. Diesmal ging der Weg auf der Seine flußabwärts. Das englische Königspaar, begleitet von dem Präsidenten der Republik, begab sich an Bord eines Motorschiffes, das von Flußkanonenbooten der französischen Marine umgeben, die Fahrt zur Ile de Cité antrat. An den Uferkais bildeten Truppenabteilungen, Mobile Garde und Republikanische Garde dichtes Spalier. In einem weiteren Motorboot hatten Außenminister Bonnet und Außenminister Lord Halifax, der englische Botschafter in Paris, Sir Eric Phipps, und der französische Botschafter in London, Corbin, und die Begleitung Platz genommen. In der Nähe des Rathauses begrüßte der Präsident des Pariser Stadtrates, umgeben von den Stadtvätern, die Gäste und geleitete sie in das Hotel de Ville Der Empfang des englischen Königspaares im „Hotel de Ville“, dem Pariser Rathaus, verlief sehr feierlich.

Strengste Absperrmaßnahmen

Während nur i der Umgebung des Rathauses die Bevölkerung Gelegenheit hatte, über die vierfach gestaffelten Absperrspaliere hinweg von weitem noch die königliche Anfahrt zu sehen, waren die Seinekais selber und alle Brücken vom Quai d'Orsey bis zum Rathaus strengstens abgesperrt. Autobusse und sämtliche Fahrzeuge wurden umgeleitet, selbst die Untergrundbahnen fuhren an den in dem abgesperrten Stadtgebiet liegenden Stationen durch, eine Anordnung, die die Zustimmung der Pariser Bevölkerung nicht gerade gefunden hat.

Die Geschenke der Stadt Paris

Bevor das Königspaar sich wieder an Bord des Motorschiffes begab, um in den Quai d'Orsey zurückzukehren, nahm es die von der Stadt Paris dargebrachten Geschenke entgegen, u. a. ein Tischgeschirr in Kristall, ein goldenes Zigarettenetui mit dem Wappen des Königs, ein persönliches Geschenk des Präsidenten des Pariser Stadtrates und für die Prinzessinnen eine Bibliothek mit den besten Werken der alten und modernen französischen Literatur.

Im Louvre

Das englische Königspaar stattete am Mittwoch nachmittag in Begleitung des Staatspräsidenten der englischen Gemäldeausstellung im Louvre einen Besuch ab. Nachmittags findet im Bois de Boulogne ein Gartenfest statt, und abends empfängt der englische König den französischen Staatspräsidenten und seine Gattin zum Essen in der englischen Botschaft. Nach dem Essen findet in der Oper eine Galavorstellung statt.

„Das tschechische Problem im Vordergrund“

Die gesamte **Londoner Presse** berichtet in größter Aufmachung über den weiteren Verlauf des Staatsbesuches des englischen Königspaares in Paris. Während sich die meisten Blätter mit der Wiedergabe von Tatsachen- und Bildberichten begnügen, schreibt der „Evening Standard“, daß hinter den Kulissen wichtige diplomatische Gespräche stattfänden. Auf dem heutigen Treffen zwischen Lord Halifax, Daladier und Bonnet habe sich völlige Einigkeit herausgestellt. Das tschechoslowakische Problem stehe im Vordergrund der Erörterungen.

„Tribuna zu den Trinksprüchen“

Der englische Staatsbesuch in Paris tritt in der italienischen Presse auch weiter hinter den aktuellen Tagesfragen zurück. „Tribuna“ gibt in ihrem Pariser Bericht einen ernsten Kommentar zu den Pariser Trinksprüchen. Das Blatt sagt, daß die Ansprachen wohl nicht das Echo gefunden haben dürften, das ihre Verfasser erwarteten. Diese Erscheinung sei nicht etwa darauf zurückzuführen, daß das französische Volk nicht den politischen und militärischen Wert der Verständigung mit England richtig erkenne, sondern vielmehr darauf, daß man es vorgezogen hätte, wenn sich die beiden Staatsoberhäupter nicht auf einen kurzen und fast flüchtigen Hinweis bei Behandlung der Ziele ihrer Politik, die einer Entspannung dienen sollen, beschränkt hätten. Darin sei auch zweifelsohne der Grund dafür zu sehen, daß ein Teil der Pariser Presse je nach der politischen Einstellung mehr oder weniger deutlich eine umfassendere Zusammenarbeit für eine tatsächliche Normalisierung der europäischen Beziehungen in den Vordergrund stelle.

Amtliche Verlautbarung stellt fest:

„Volle Harmonie“

Die Besprechungen am Quai d'Orsey

Im französischen Außenministerium begannen gestern um 12.30 Uhr die am Rande des englischen Königsbesuches vorgesehenen diplomatischen Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Daladier, dem französischen Außenminister Bonnet und dem englischen Außenminister Lord Halifax. Diesen Besprechungen wohnten keinerlei Sachverständige bei. Sie wurden erst nach 16 Uhr unterbrochen, da die Minister an einem Gartenfest im Bois de Boulogne teilnahmen, das der französische Staatspräsident zu Ehren des Königspaares gab. Lord Halifax wird sicherlich noch einmal Gelegenheit nehmen, mit seinem französischen Kollegen zusammenzukommen.

Im Anschluß an die politischen Besprechungen wurde nachstehende amtliche Verlautbarung ausgegeben:

„Der Besuch Seiner Majestät des Königs und der Königin von England hat Lord Halifax, Ministerpräsident Daladier und Georges Bonnet Gelegenheit gegeben, die Gesamtheit der internationalen Lage ebenso wie die Fragen zu prüfen, die die beiden Länder besonders interessieren. Im Verlaufe dieser Unterredung, die im Geiste des gegenseitigen Vertrauens stattfand, das die französisch-englischen Beziehungen beherrscht, haben die Minister noch einmal ihren gemeinsamen Willen unterstrichen, ihre Tätigkeit der Befriedung und Versöhnung fortzusetzen und festgestellt, daß die volle Harmonie der Auffassung, die gelegentlich des Londoner Besuches der französischen Minister am 28. und 29. April 1938 hergestellt wurde, auch weiterhin bestehen bleibt.“

Starke Beachtung in Warschau

Der Verlauf des Königsbesuches wird von der polnischen Presse genauestens beobachtet. Sowohl in den Blättern der Regierung wie auch in denen der Opposition kommt die Genugtuung über die weitere Verengung der französisch-englischen Beziehungen zum Ausdruck. Einige Zeitungen warfen allerdings die Frage auf, wie weit diese Freundschaft die Regierungen der beiden Länder tatsächlich verpflichte.

„Expreß Poranny“ schreibt, daß Paris und London gegenüber Deutschland eine versöhnliche Stimmung hätten, obwohl ein eventuelles Abkommen mit dem Reich noch Zukunftsmusik sei. **Die Feierlichkeiten in Paris sollten vor allem die Stärke der Westmächte zum Ausdruck bringen.** Die französisch-englische Solidarität sei ein Element des europäischen Gleichgewichts.

Der „Wieczór Warszawski“ schreibt, daß die Zusammenarbeit Englands und Frankreichs einen Verteidigungscharakter hätte und daß ihr die Initiative fehle, die unentbehrlich sei für die volle Sicherung des Friedens in Europa. In welchem Maße der englisch-französische Block das Gleichgewicht und den Frieden in ganz Europa zu sichern vermöge, werde erst das Leben zeigen.

Die „Gazeta Polska“ hält für das politische Ziel des Besuches die rasche Durchführung des italienisch-englischen Mittelmeerabkommens die Erwägung eines europäischen Luftabkommens und die unbedingte Aufrechterhaltung des gegenwärtigen kolonialen Besitzstandes. In dieser Beziehung treffen die Pariser Gespräche unmittelbar das polnische Interesse, das auf Erlangung von Kolonien gerichtet ist.

Was die Tschechoslowakei anbelangt, so ist der „JKC“ der Meinung, daß England einen Druck auf Prag auszuüben wünscht, damit Prag Zugeständnisse mache. England soll der Auffassung sein, daß Hodza mit den Volksgruppen besser verhandele als Staatspräsident Benesch, der von seiner Umgebung nur die Meinung höre, die er zu hören wünsche und die oft nicht der Wirklichkeit entspreche.

„Im Geiste der Versöhnung“ ...

Die Pariser Blätter befassen sich ausführlich mit den diplomatischen Verhandlungen. Der „Intransigeant“ schreibt, Paris sei seit gestern die Hauptstadt der Entente Cordiale geworden. Entente Cordiale bedeute die ständige Zusammenarbeit im Dienste des Friedens der beiden Weltreiche, die die Hälfte der Gebiete des Erdballs, die von 600 Millionen Menschen bewohnt sind, kontrolliere. Aber der Friede könne nur gewahrt werden, wenn keine neuen Umwälzungen die Karte Europas verändern würden. Der französische und der englische Außenminister prüfen heute die „geeigneten Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Mitteleuropa“ und zur möglichst schnellen Beendigung des Spanienkonflittes. **Damit würden sie nützlicherweise eine westeuropäische Versöhnung vorbereiten, die in naher Zukunft die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Berlin wie mit Rom gestatten würde.**

Jules Sauerwein widmet einen sehr ausführlichen Leitartikel im „Paris Soir“ den wichtigen Besprechungen im Quai d'Orsay. Ausgehend von dem Trinkspruch König Georgs VI., betont Sauerwein, daß der englische König die zwischen Frankreich und England bestehende Harmonie unterstrichen habe. Seine Worte erhielten einen ganz klaren Sinn, wenn man sie durch den Versöhnungsgeist und das weitgehende Verständnis vervollständige, das beide Regierungen gegenüber allen Ländern unter Beweis stellen wollen.

Der „Temps“ hebt hervor, der erste Tag des englischen Königsbesuches habe eine neue Atmosphäre geschaffen, die für jede notwendige Annäherung und für jede gerechte Lösung in der Achtung vor dem internationalen Recht günstig sei.

GPU-Opfer flüchten nach Polen

Drei entwichene Gefangene kamen über die polnische Grenze

Warschau, 21. Juli. An der polnisch-sowjetischen Grenze im Gebiet von Stolpce sind wieder interessante Grenzübertritte zu verzeichnen. Drei Sowjetgefangene aus Minsk gelangten, wie der „Kurier Warszawski“ meldet, auf polnischen Boden. Die Flüchtlinge waren von der GPU in Minsk verurteilt worden. Einer gab sich als höherer Offizier der Roten Armee aus, der aus politischen Gründen verhaftet worden war. Die Flüchtlinge erklärten, daß es sieben Gefangenen gelungen war, aus dem Minsker Gefängnis zu entkommen; zwei seien jedoch von der sowjetrussischen Grenzwache erschossen und einer gefangen worden.

Vor einem Jahre: Attentat auf Oberst Koc

Das Untersuchungsergebnis immer noch unbekannt

Warschau, 21. Juli. Ein eigenartiges Jubiläum konnte Polen am 19. Juli begehen: Das Jubiläum des einjährigen unausgeführten Attentats auf Oberst Koc. **Einige Blätter der Opposition erinnern aus diesem Anlaß daran, daß die Oeffentlichkeit immer noch vergeblich auf die Ergebnisse der Untersuchung warte.** Die Presse im Lande hätte noch nicht einmal den Namen des getöteten Attentäters veröffentlichen können, obwohl die ausländische Presse darüber berichtete. Sicher sei, daß der Attentäter nur ein Werkzeug war, aber in wessen Auftrage handelte er? Wie sah die Gruppe aus, die den Anschlag organisierte, und welchen Zielen sollte er dienen?

Der ganze Vorfall ist immer noch mit Geheimnis umgeben. Justizminister Grabowski hatte einmal auf eine Anfrage im Parlament hin erklärt, er nehme an, daß er in kurzerd Zeit die Möglichkeit haben würde, die Abgeordneten von Fortschritten in der Untersuchung in Kenntnis zu setzen. **Diese Erklärung wurde vor sechs Monaten abgegeben.**

Sowjetrussisch-Karelien entvölkert

Warschau, 21. Juli. Das Militärblatt „Polska Zbrojna“ macht in einer Meldung aus Helsinki darauf aufmerksam, daß aus Sowjetrussisch-Karelien die letzten militärischen Abteilungen herausgezogen und durch Sonderformationen der GPU ersetzt worden sind. Diese GPU-Abteilungen hätten vor allem über die Befestigungsanlagen zu wachen, die beschleunigt längs der sowjetisch-finnischen Grenze gebaut werden. Die Bevölkerung der karelischen Sowjetrepublik sei bereits nahezu vollständig ausgesiedelt worden. Jetzt müßten auch die letzten Finnen dieses Land verlassen.

Der ägyptische Ministerpräsident in London. Der ägyptische Ministerpräsident Mahmud Pascha traf Mittwoch abend in London ein. Wie es heißt, wollen die ägyptischen Minister mit Chamberlain und Lord Halifax allgemeine ägyptische Fragen erörtern, außerdem werden sie aber auch mit einer Abordnung aus Lancashire den vorgesehenen neuen Baumwollzoll erörtern.

„Charakteristischer Verzweiflungsversuch“

„Gazeta Polska“: „News-Chornicle“-Hetze ein ganz gewöhnlicher Betrug

Warschau, 21. Juli. Die in dem englischen Blatt „News Chronicle“ und in dem französischen „Ordre“ veröffentlichte bekannte Fälschung einer angeblichen Denkschrift Generals von Reichenau wird jetzt auch von der „Gazeta Polska“ in einem Bericht ihres Pariser Vertreters als ein gewöhnlicher Betrug nachgewiesen.

Dieser Betrug — so heißt es in dem Brief — habe seine besondere Grundlage. Alle Einzelheiten stimmten auf das genaueste mit dem überein, was seit mehr als zehn Monaten diejenigen französischen Blätter schrieben, die für eine Intervention zugunsten Rotspaniens einträten. Dieser angebliche Bericht Generals von Reichenau bestätige jede einzelne Information dieser kriegslustigen französischen Pazifisten, und zwar bis zum letzten i-Tüpfelchen. Man müßte glauben, daß General v. Reichenau die Artikel, die seit eineinhalb Jahren in der „Humanité“ veröffentlicht werden, auswendig gelernt habe. Allzu gut und allzu geschickt sei das gemacht und die Uebereinstimmung zu genau, so daß schon als Endergebnis der Eindruck einer großen Naivität entstehe. Um ganz klug vorzugehen, habe man die Veröffentlichung dieser Fälschung dem rechtseingestellten „Ordre“ anvertraut, **dabei aber nur vergessen, daß das „Ordre“ heute in den Augen der französischen Oeffentlichkeit nur ein scheinbar rechtsgerichtetes Organ sei, das in Wirklichkeit nichts anderes sei als ein gefügiges Werkzeug der Sowjetbotschaft in Paris.**

Das Ziel dieses Manövers sei klar. Man wollte mit dieser Fälschung die Verwirklichung des Londoner Nichteinmischungspaktes unmöglich machen. Man wollte in Frankreich die Kriegspsychose verschärfen. Es ginge den Fälschern darum, über die Pyrenäen nicht nur sowjetisches Kriegsgerät, sondern auch noch französische Interventionstruppen zu schaffen. Die Fälschung sei ein höchst charakteristischer Verzweiflungsversuch mit dem Ziel, die bevorstehende Lösung der Spanien-Frage aufzuhalten.

Das formelle deutsche Dementi

Eine Erklärung Chamberlains

Premierminister Chamberlain teilte am Mittwoch schriftlich auf eine Anfrage im Unterhaus mit, daß der deutsche Botschafter in London am 13. Juli im Außenamt vorgesprochen und erklärt hat, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, die Richtigkeit von Artikeln in der britischen Presse vom 12. Juli zu dementieren. Der Inhalt dieser Artikel sei der angebliche Text einer Vorlesung gewesen, den ein deutscher General über deutsche Ziele auf der Iberischen Halbinsel gehalten habe. Der Botschafter habe erklärt, daß niemals eine derartige Vorlesung gehalten worden sei und daß seine Regierung ein formales Dementi zu diesen Berichten herausgäbe. Diese Erklärung bezieht sich auf den bekannten Artikel der „News Chronicle“.

Die Bilanz der letzten Tage in Palästina

Hinrichtungen durch arabische Freischärlergerichte

London, 21. Juli. Dominionminister Malcolm MacDonald gab im Unterhaus eine Uebersicht über die Terrorakte, die sich in der jüngsten Zeit in Palästina ereignet haben. **Danach sind im Laufe der letzten vierzehn Tage bis zum 19. Juli 77 Personen getötet und 247 verwundet worden. 32 Fälle von Terrorakten einschließlich Bombenwürfen waren zu verzeichnen. 52mal ist aus dem Hinterhalt geschossen worden. Siebenmal sind bewaffnete Raubüberfälle verübt worden. Eine Entführung ist vorgekommen. In Haifa wurden 26 Brandstiftungen festgestellt. Gegen jüdisches, arabisches und Regierungseigentum sind außerdem eine Reihe von Sabotageakten verübt worden.**

Weiter gab der Dominionminister MacDonald bekannt, daß die Kommission, die zurzeit die Teilungsmöglichkeit von Palästina prüft, ihre Erhebungen nahezu abgeschlossen hat und Palästina Anfang nächsten Monats verlassen wird.

Wie die jüdische Presse meldet, wurden drei Juden, die vor einigen Wochen entführt wurden, durch ein arabisches Freischärlergericht hingerichtet.

15000 französische Bergarbeiter streiken

Paris, 21. Juli. Mittwoch vormittag ist im Kohlenbecken von Anzin der Generalstreik ausgebrochen. **Die Zahl der Streikenden beträgt 15 000. Der Streik hat auch die Gruben von Thivencelles übergegriffen.** Der Streik ist um so folgenschwerer, als bei längerer Dauer eine Reihe wichtiger Fabriken der Schwerindustrie, die von den Anziner Kohlenbergwerken mit Gas gespeist werden, stillgelegt werden müßten. Auch die Transportunternehmen der Kohlenbergwerksgesellschaft von Anzin werden bestreikt.

Der Königsbesuch in Paris

Unser Bild links zeigt das englische Königspaar bei der Fahrt durch die französische Hauptstadt am Place de la Concorde. Rechts steht man König Georg mit Staatspräsident Lebrun und der Königin nach dem offiziellen Empfang bei dem französischen Staatspräsidenten.

Nur noch 20 km!

Der Vorstoss auf Sagunt

Salamanca, 21. Juli. Wie der nationale Heeresbericht meldet, unternahm der Feind an der Sagunt-Front im Espadan-Gebirge einen erfolglosen Gegenangriff. Die Nationalen besetzten im weiteren Verlauf der Offensive die Ortschaften Torrechiva, Fuent la Reina, Montanejos, Montan und Caudiel. Der Vormarsch dauert an. **Zwei feindliche Kolonnen in einer Stärke von 2000 Mann wurden gefangen genommen.**

An der Tajo-Front besetzten die Nationalen die Höhe Tejoneras sowie weitere wichtige Stellungen.

An der Estremadura-Front im Abschnitt Guadiana drangen die nationalen Truppen 12 Kilometer, im Meseguera-Gebirge zehn Kilometer vor.

Die Luftwaffe bombardierte erfolgreich Munitionslager in Segorbe und Carcagente, ferner den Hafen von Valencia.

Von der Hauptstraße Teruel — Sagunt befinden sich 80 Kilometer in den Händen der Nationalen. Die nordwestlich von Sagunt bei Nules stehenden nationalen Streitkräfte sind noch 20 Kilometer von Sagunt entfernt. Die zwischen dem Espadan-Gebirge und Caudiel stehenden Roten werden im Westen von General Varela und im Osten von Aranda angegriffen.

Der deutsche Botschafter in Japan eingetroffen. Der deutsche Botschafter in Japan, General Ott, traf gestern in Yokohama ein, wo er von dem deutschen Geschäftsträger Dr. Kolb und dem Stab der Botschaft empfangen wurde.

Schwerer Zusammenstoß in Indien. Im Punjab (Indien) kam es zu einem folgenschweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Demonstranten des Sikh-Stammes, bei dem 280 Bauern verwundet wurden.

„Bewußte tschechische Herausforderung"

Drohende Worte der „Gazeta Polska" gegenüber Prag – Erregung in Warschau über die Verfolgung der Polenführer in der Tschechoslowakei

Warschau, 21. Juli. (Eigener Bericht.) Der Prozeß gegen den polnischen Abgeordneten Wolf und die leitenden Persönlichkeiten des Polenbundes in der Tschechoslowakei sowie die Verhaftungswelle, die neuerdings über die polnische Bevölkerung in der Tschechei hinweggeht, haben in Warschauer politischen Kreisen Erregung hervorgerufen. „Gazeta Polska" erklärt, man hätte annehmen können, daß die Tschechen wenigstens ihre eigenen Versprechen achteten. Die Wahlerfolge der polnischen Bevölkerung und die Schulanmeldungen hätten jedoch die Chauvinisten unter den Tschechen zu einer Racheaktion veranlaßt. Wie es um die Freiheit des Wortes in der „demokratischen Republik" bestellt sei, davon zeuge am besten die Tatsache, daß der „Dziennik Polski" in 75 Tagen 68mal beschlagnahmt worden sei. Die „Gazeta Polska" rühmt die Verdienste des Abgeordneten Wolf und nennt ihn die unwidersprochen führende Persönlichkeit der nationalen polnischen Bewegung. Sie erinnert daran, daß Wolf Mitglied des Hauptrates des Verbandes der Polen im Auslande ist. **„Die Tatsache der Durchführung einer Strafuntersuchung gegen die Person des Führers unserer Volksgenossen", so schreibt die „Gazeta Polska", „muß die polnische öffentliche Meinung als eine bewußte tschechische Herausforderung ansehen. Ein solches Verhalten kann nicht ohne negativen Einfluß auf das Entstehen der polnisch-tschechischen Beziehungen bleiben."**

Diese Wendungen klingen im Munde der „Gazeta Polska" fast wie eine Drohung, wie eine Ankündigung, daß Warschau bestimmte Maßnahmen ergreifen werde, falls Prag wirklich gegen den Abgeordneten Wolf vorgehen wollte.

Der „Czas" nennt das Verhalten der Prager Regierung unverständlich. Es stelle die Möglichkeit einer günstigen Lösung der gegenwärtigen Lage des tschechoslowakischen Staates in Frage, denn es gehe ja nicht nur um die polnische Minderheit. **Alle anderen Minderheiten seien Zeugen, wie man mit der polnischen Minderheit verfahre und sie würden darum ohne Vertrauen an die Besprechungen herangehen, zu denen man sich mit ihnen anschicke.** Im eigenen Interesse Prags liege es, guten Willen in den Minderheitenfragen nicht nur in Worten, sondern in der Praxis des Lebens zu beweisen. Nur auf diese Weise könne die augenblickliche Lage des tschecho-slowakischen Staates gebessert werden, und nur auf diesem Wege auch sei eine freundlichere Gestaltung der Beziehungen mit Polen möglich, das seine Volksgenossen in der Tschechoslowakei niemals verlassen werde.

Dr. Goebbels in Kärnten. Reichsminister Dr. Goebbels, der am Dienstag in Zell am See eintraf und dort von Gauleiter Rainer empfangen wurde, verbrachte das Ende des Tages und den Mittwoch vormittag in Bad Gastein. Gegen 11 Uhr trat Dr. Goebbels dann die Reise über die Glocknerstraße nach Kärnten an.

„H. H."

Auf den derzeit tobenden Windmühlenkampf der tschechischen Polizei gegen den deutschen Gruß im sudetendeutschen Gebiet hat eine Unterredung Bezug, die von den Sudetendeutschen viel belacht wird. Ein Beamter des Innenministeriums warf dem Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Dr. Rosche vor, daß bei den Versammlungen der SDP mit „Heil Hitler" gegrüßt werde. Der sudetendeutsche Abgeordnete machte dem Tschechen hierauf den humorvollen Vorschlag, daß, um jede Provokation auszuschließen, nur „H. H." gerufen werden dürfe. Die Tschechen könnten darunter „Heil Hodza", die Slowaken „Heil Hlinka", die Reichsdeutschen „Heil Hitler" und die Sudetendeutschen „Heil Henlein" verstehen.

Siebenundzwanzig Milliarden Mark für das britische Rüstungsprogramm. „Daily Expreß" schätzt die **Gesamtausgaben für das fünfjährige Rüstungsprogramm auf 2,2 Milliarden Pfund; eine Summe in dieser Höhe war bisher noch nicht genannt worden.**

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke Verantw. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Wie Bayreuth das Kulturleben der Welt beeinflußte

Von Dr. Alexander von Andreevsky

Als nach dem siegreichen Ende des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1871 die Kunde von dem kühnen Plan Richard Wagners, ein Festspielhaus in Bayreuth zu errichten, sich verbreitete, kamen die schärfsten Angriffe einer gewissen Presse. Und dennoch hat Wagner es geschafft. Am 13. August 1876 — 5 Jahre beispiellosen Kampfes liegen zwischen der Ankündigung der Festspiele und ihrer Verwirklichung — allem Aberglauben zum Trotz begann mit dem „Rheingold" der erste Aufführungszyklus des Nibelungenringes. Der Eindruck auf eine andächtige Zuhörerschaft ist kaum zu beschreiben. Wohl nie zuvor hatte die Welt einen derartigen künstlerischen Erfolg erlebt.

In der Tat: die ganze Welt war in Bayreuth. König Ludwig von Bayern, Wagners Gönner, traf zur Generalprobe ein, da er, menschenscheu geworden, den eigentlichen Festspielen nicht beiwohnen wollte. Der greise Heldenkaiser Wilhelm war erschienen. Seinem Beispiele folgend war das ganze Fürstendeutschland in Bayreuth vertreten. In den Annalen der Festspiele finden wir die Namen: Prinz Wilhelm von Hessen, Großherzog von Baden, Großherzog von Schwerin mit Gattin und Tochter, Großherzog Karl-Alexander von Sachsen-Weimar und andere mehr.

Wer zählt die Völker, nennt die Namen! Aus der ganzen Welt, nicht nur aus europäischen Ländern, wie Frankreich, England, Italien, Spanien, Dänemark und Schweden, nicht nur aus dem weiten Rußland, auch aus den Vereinigten Staaten sind Freunde der Wagner-Kunst erschienen, um das gigantische Werk zu erleben. Südamerika war durch den Kaiser von Brasilien, Don Pedro, vertreten.

Aus Rußland war ein Mann erschienen, den die Musikwelt gerade anfing zu beachten, nämlich Peter Tschaikowski, der heute wohl volkstümlichste russische Komponist. Tschaikowski besuchte Bayreuth als Kritiker einer großen Petersburger Zeitung. Mürrisch und brummig, wie er stets war, ging er, im altertümlichen Gehrock, im kleinen Wäldchen hinter dem Festspielhause spazieren. Die festliche Menge der Besucher und besonders die Damen in großer Toilette fielen dem menschenscheuen Tschaikowski allzustark auf die Nerven. Eine neue Klangwelt hatte den russischen Komponisten überwältigt. Das Referat Tschaikowskis fiel aber nicht gerade günstig aus. Vor allem erschien ihm das ganze Werk sehr langweilig. Kein Wunder: Tschaikowski verstand kein Wort deutsch und außerdem mußte die nordische Welt der Götter und Helden dem Urslawen fremd erscheinen. Da aber in Wagners Werk die Dichtung von der Musik nicht zu trennen ist, konnte der Eindruck auf Tschaikowski nicht einheitlich sein. Als Tschaikowski aus Bayreuth zurückkehrte, ging er an die Komposition seiner besten symphonischen Dichtung, „Francesca da Rimini". Die Tonsprache dieses gewaltigen Werks und im besonderen die Behandlung der Bläser zeigt jedoch deutlich den Einfluß Wagners. Und dann die Opern von Tschaikowski, die nach seinem Bayreuther Besuch entstanden! Sowohl „Eugen Onegin" als auch „Pique Dame" sind ganz im musikdramatischen Sinne aufgefaßt und komponiert. Das Leitmotiv und besonders seine modulatorische Verwandlung im Einklang mit der dramatischen Situation sind der Niederschlag des Eindrucks des Nibelungenwerkes von Bayreuth.

Auch nach dem Tode Richard Wagners wirkt die Anziehungskraft der Bayreuther Festspiele weit über die Grenzen des Deutschen Vaterlandes hinaus. Ein internationales Publikum gibt sich in jedem Festspielsommer ein Stelldichein im fränkischen Städtchen. Besonders stark ist der Eindruck auf die französische geistige Welt. Ein bekannter französischer Musikhistoriker, Albert Lavignac, schreibt in seinem Buch „Die künstlerische Reise nach Bayreuth" buchstäblich folgendes: „Es gibt viele Verkehrswege nach Bayreuth. Der einzig richtige Weg wäre aber, auf den Knien hinzupilgern." Sämtliche französische Komponisten waren Stammgäste der Wagnerstadt.

Vincent d'Indy, der Romantiker unter der französischen Komponistengeneration, wurde nach dem Besuch von Bayreuth ein geradezu fanatischer Wagnerianer. Er komponierte unter dem Einfluß der Nibelungen — ein Franzose! — die symphonische Dichtung „Wallensteins Lager". Auch Massenet, ein eifriger Besucher der Bayreuther Festspiele, verfiel ihrem Zauber. Versuchte er in seiner „Manon" das Wagnersche Leitmotivprinzip ins Französisch-Graziöse zu übersetzen, so erliegt er in seiner Oper „Esclarmonde" ganz und gar dem Stil der Nibelungen. Debussy, als „Wagnerüberwinder" bekannt, hörte sich den „Ring" und „Tristan" in Bayreuth an. Wenn man seine Musik auch als Gegenpol zu Wagner betrachtet, so liegt ihr Ausgangspunkt dennoch im Wagnerschen Musikdrama.

Nicht nur die französische Musik, auch die französische Literatur war in Bayreuth vollzählig vertreten. Von den bekanntesten Schriftstellern finden wir dort Catulle Mendes, Paul Bourget, Henry Lichtenberger. Erstaunlicherweise trifft man in den Listen noch die Namen französischer Staatsmänner, und zwar: Clemenceau, Painlevé und Barthou. Diese als Deutschenhasser in der Politik bekannten Männer mußten sich hier vor dem Genius der deutschen Kunst in Ehrfurcht neigen.

Sehr stark war stets der Besuch aus Italien. Unter den Italienern fiel der Dichterkomponist Arrigo Boito auf. Boito hat den Text zu Verdis „Othello" geschrieben und die Oper „Mephistopheles" komponiert. Beides ganz im Sinne Wagners. Unter den Italienern fiel zu Anfang unseres Jahrhunderts die elegante Erscheinung eines Mannes auf, der sich stets als Kaufmann aus Mailand in die Besucherliste eintrug. In Wirklichkeit war es Puccini! Der Komponist der „Tosca" und der „Butterfly" schämte sich, als leidenschaftlicher Verehrer des „Parsival" überrascht zu werden. Puccini pflegte „Parsival" als sein Lieblingswerk in der musikdramatischen Literatur zu bezeichnen. Er war von diesem erhabenen Werk so ergriffen, daß er jeden Abend sich nur einen Akt anhören konnte.

Man sieht hieraus: alles, was in der Welt Verständnis für die Kunst zeigte, pilgerte nach Bayreuth zum Tempel der deutschen Kunst, den Richard Wagner dort errichtet hat und der durch die Großzügigkeit des Führers für ewige Zeit gesichert ist.

Heerschau deutscher Leibeserziehung

Breslauer Turn- und Sportfest vor der Tür

(Von unserem Breslauer W. B.-Berichterstatter.)

Breslau 1938! Das ist für alle Turner und Sportler des geeinten deutschen Reiches, aber darüber hinaus auch für alle Deutschen in der weiten Welt das Signal, mitzuhelfen an der lebendigen Darstellung der Kraft des deutschen Volkes. Denn Breslau ist mehr als ein Turn- und Sportfest mit Hunderttausenden von Zuschauern und Teilnehmern, mit Wettkämpfen und Ergebnissen, mit neuen Höchstleistungen und der frohen Erkenntnis, daß in allen deutschen Gauen eine Jugend heranwächst, gesund an Leib und Seele, leistungsfähig, zäh und diszipliniert. Breslau ist die Verwirklichung dessen, was vor 125 Jahren Jahn, Friesen, Scharnhorst, Hardenberg und anderen Männern vorschwebte, was auch sie planten und mit der ganzen Kraft ihres Geistes und ihrer Herzen vorwärtstrieben: **Eine Jugend zu erziehen, die in der Nation und im Dienst am Vaterlande ihr höchstes Gut sah!**

Eine herrliche Idee

Vor 125 Jahren, waren da nicht auch alle Blicke auf Breslau gerichtet? Wartete die Blüte der deutschen Jugend damals nicht auch auf das erweckende Signal, sich mit Leib und Seele für die Befreiung des Vaterlandes einzusetzen?

So wie damals blickt auch heute die deutsche Jugend in diesen Tagen wieder nach Breslau, aber nicht, wie vor 125 Jahren, um einen Feind aus dem Lande zu jagen, um ein fremdes Joch abzuschütteln, sondern um ein **großes und schönes Bekenntnis abzulegen zu der erfolgreichen Erziehungsarbeit, die innerhalb des Reichsbundes für Leibesübungen geleistet wird.** Deutschland ist frei und stark und hat sich unter seinem Führer Adolf Hitler zu einer Einheit zusammengeschlossen, die jedem das Gefühl der Stärke und Gelassenheit gibt. Aber jener Geist von 1813, die Begeisterung für eine herrliche Idee, die Einsatzbereitschaft und bedingungslose Gefolgschaft: **sie sind wieder lebendig geworden.**

Wer die Geschichte der ersten Turnfeste kennt, weiß, daß sie getragen waren von einem männlichen politischen Geist, daß in ihnen der Gedanke einer körperlichen Ertüchtigung untrennbar verbunden war mit dem der Vaterlandsliebe und dem Einsatz für die Nation.

Die Idee, die Tradition, der innere Gehalt und die weit über Deutschlands Grenzen hinausreichende Wirkung der fünfzehn deutschen Turnfeste, aber auch der vier durchgeführten Deutschen Kampfspiele soll nun durch das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 gekrönt werden. Breslau soll, nach einem Wort des Reichssportführers, **etwas beispiellos Großes und Neues** werden, etwas, das in Ausmaß und Inhalt dem Sinn und der Bedeutung der Leibesübungen im nationalsozialistischen Deutschland entspricht.

Die Größe der festlichen Tage

Gewaltige Vorbereitungen waren dazu nötig. Uebertrifft doch Breslau mit seinen Teilnehmern, seinen sportlichen und turnerischen Veranstaltungen bei weitem die Olympischen Spiele 1936 in Berlin. In Berlin standen 1936 zwar 180 Hektar Raum zur Verfügung, auf denen in acht Wettkampftagen aus 53 Nationen über 2000 Teilnehmer kämpften, Breslau dagegen wird auf 128 Hektar in nur drei Wettkampftagen und 22 Wettbewerben 100 000 Teilnehmer und 250 000 Besucher zählen. Allein der Festzug, der am Schlußtage — am letzten Julisonntag — stattfindet, wird mit seinen 160 000 Teilnehmern, die in drei Zügen von je **9 Kilometer** Länge aufmarschieren, von unvorstellbarer Größe werden. Allein in diesem großen Festzug wird man die Bedeutung der heutigen deutschen Leibeserziehung ablesen können, die alle Schichten und Altersstufen umfaßt, die von einem Geist beseelt wird: der **Hingabe an das nationalsozialistische Deutschland!** Gewiß, Zahlen sagen nicht alles; aber der Weg, der von den 970 Turnern aus rund 100 Vereinen, die am 1. Deutschen Turnfest 1860 in Koburg teilnahmen, nach Breslau führt, ist von unzähligen Marksteinen gesäumt, die davon zeugen, daß Turner und Sportler sich **stets der Aufgabe bewußt waren, mitzuhelfen an dem Bau einer Erziehungsgemeinschaft, die das Volk schlechthin umfaßt.**

Sein besonderes Gepräge erhält Breslau durch die Teilnahme von rund 9000 Turnern aus der Ostmark, die in elf Sonderzügen am 26. Juli in der Feststadt eintreffen. Sie kommen zum erstenmal nicht als Angehörige eines fremden Staates, sondern als Kameraden aus einem einzigen großen Reich. Neben ihnen stehen die vielen Tausend Sudetendeutsche, und und weiter werden in den Reihen des Festzuges viele Fahnen aus Afrika, Amerika, Asien und aus aller Welt wehen, die bezeugen, wie stark der Ruf ist, der von diesem Fest ausgeht, **das am Anbruch einer neuen Epoche großdeutscher Geschichte steht.**

Was nun das eigentliche turnerische und sportliche Programm betrifft, so darf man ohne Uebertreibung sagen, daß es das größte ist, was die Welt je gesehen hat. Die Ausschreibung für die Wettkämpfe und Veranstaltungen umfaßt **ein Heft mit 56 Seiten.** Es enthält alle Arten der deutschen Leibeserziehung; in vielen Sportarten werden die deutschen Meister ermittelt. Eine kleine Uebersicht mag ein Bild von der Größe der Breslauer Tage geben. Im Fußball treten 16 Gaumannschaften zu einer Spielrunde an, in den Sommerspielen (Faustball, Schlagball und Schleuderball der Männer, Korbball und Ringtennis der Frauen) treten rund 180 Mannschaften an, im Rugby spielen zwei Auswahlmannschaften, im Kricket wird das Endspiel der Berliner Meisterschaften ausgetragen. Einen wichtigen Platz nehmen die Deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik ein, ebenso die Einzel- und Mannschaftskämpfe der Schwimmer. Auch die Schwerathleten tragen ihre Meisterschaften aus; im Handball und Basketball finden Spielrunden statt, im Judo Reichswettkämpfe, während die Boxer ein Turnier der 16 Gaumannschaften durchführen, ebenso die Fechter und Hockeyspieler. Im Tennis werden die Vorschluß- und Endrunden der Medenspiele durchgeführt, im Kanusport Reichswettkämpfe gezeigt, während der Rollschuhsport mit Einzelwettbewerben vertreten ist. Die Kleinkaliberschützen finden sich ebenfalls ein, wie auch die Segler auf der oberen Oder Wettfahrten veranstalten. Die Kegler schließlich tragen ihre Deutschen Meisterschaften aus, gleichfalls die Radfahrer im Vereinsmannschaftsfahren über 100 Kilometer. Auch im Tischtennis werden Nationale Meisterschaften durchgeführt. Die Aufzählung wäre aber nicht vollzählig, wenn man nicht das Kernstück des Festes, die Mehrkämpfe, nennen würde. Eine besonders große Beteiligung hat der volkstümliche Dreikampf gefunden, dem zur Seite noch folgende turnerische Mehrkämpfe stehen: Zwölfkampf der Männer, Zehnkampf der Männer, Zwölfkampf im Geräteturnen, Neunkampf der Aelteren, Zehnkampf der Frauen, Achtkampf der Frauen, Gymnastik-Siebenkampf und Gymnastik-Sechskampf.

Das ist ein einzigartiges Programm, wie es auf der ganzen Welt noch nicht durchgeführt wurde. Es ist der Beweis dafür, daß die deutsche Leibeserziehung nicht nur das großartige Erbe Ludwig Jahns verwaltet und fortgeführt hat, sondern auch dafür, daß die Einheit der deutschen Turn- und Sportfront Wirklichkeit geworden ist.

Deutsche Sportausstellung eröffnet

Ein vielversprechender Anfang

Im Marmorsaal der Breslauer Jahrhunderthalle versammelten sich am Mittwoch vormittag Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und die Reichsfachamtsleiter des Reichsbundes für Leibesübungen zur Eröffnungsfeier der Ersten Deutschen Sportausstellung durch den Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten.

Oberbürgermeister Dr. Fridrich unterstrich den Zusammenhang des deutschen Turnwesens mit der Erhebung von 1813. Der Geist des deutschen Turnens könne nicht gedacht werden ohne die geistigen Kräfte, die Preußen aus dieser tiefsten Erniedrigung wieder herausgeholt hätten.

Der Reichssportführer führte in seiner Eröffnungsansprache aus, wenn die früheren Sportausstellungen lediglich Sammlungen von Gegenständen und Darstellungen waren, die der inneren Zusammenfassung durch ein tragendes Leitmotiv völlig entbehrten, so könne dies eigentlich nicht Wunder nehmen. Erst nachdem der Nationalsozialismus die Leibesübungen **als ein wesentliches Erziehungs- und Bildungsmittel für das ganze Volk in das ihnen gebührende Licht gesetzt** hätte, sei das Leitmotiv für die Leibesübungen und damit auch die Möglichkeit für eine wirklich künstlerische Sportausstellung gegeben. Die jetzt eröffnete Sportausstellung sei in dieser Beziehung ein Versuch, ein Anfang. Allein er könne sagen, daß es schon mehr als ein Fortschritt sei. Es sei gelungen, ein so lebendiges Gebiet wie den Sport in einer technisch und künstlerisch einwandfreien sowie ausstellerisch wirksamen Form zur Darstellung zu bringen.

Nach Dankesworten an alle für die Formung und den Aufbau der Ausstellung verantwortlichen Männer führte der Reichssportführer weiter aus, in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit habe man aus den Leibesübungen ein Lebens- und Betätigungsgebiet entwickelt, von dessen wuchtiger Kraft und Größe das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Zeugnis ablegen werde. In den deutschen Leibesübungen liege **ein klar erkannter und selbstbewußter Kulturwille.** Der gewaltige Bogen einer neuen deutschen Kultur könne nicht allein vom geistigen Schaffen her gebaut werden, es müsse gleichsam vom anderen Ufer, vom Ufer des Leibes aus, der Bogen entgegengebaut werden. In den Formationen der Bewegung wüchsen heute schon die Menschen heran, die als vom Schicksal künstlerisch begabte Menschen zugleich das Erlebnis der Leibesübungen besäßen und heute schon forme **politischer Wille, das völkische Bewußtsein und die geübte Kraft des Leibes** den jungen deutschen Menschen. Für den neuen deutschen Menschentyp würden auch die Künstler wachsen und einmal die **große Brücke der deutschen Kultur vom Ufer des Geistes zum Ufer des Leibes schließen.**

An die Eröffnungsrede des Reichssportführers schloß sich ein erster offizieller Rundgang durch die im benachbarten Poelzig-Bau untergebrachte einzigartige Ausstellung.

Sportausstellung in Breslau

Als Auftakt zum Deutschen Turn- und Sportfest wurde gestern in Breslau eine große Sportausstellung eröffnet. Unter den ausgestellten Kunstwerken sieht man auch diese Plastik „Faustkämpfer", eine Arbeit von Robert Stieler.

Ein schwarzer Tag im ostoberschlesischen Bergbau

Bisher fünf Tote und fünfzehn Verletzte

Kattowitz. Der ostoberschlesische Bergbau wurde am Mittwoch von mehreren schweren Unglücksfällen heimgesucht, die bisher 5 Tote und 15 Verletzte gefordert haben.

Auf der Wolfganggrube in Ruda ging am Mittwoch vormittag infolge eines Gebirgsschlages eine Strecke in etwa 18 m Länge zu Bruch. Die 14 vor Ort arbeitenden Bergleute wurden eingeschlossen. Nach vierstündigen Rettungsarbeiten konnten 12 Bergknappen freigelegt werden, die sämtlich Verletzungen, zum Teil schwere, erlitten haben. Sie fanden Aufnahme im Lazarett. Eine Stunde später wurde die Leiche eines weiteren Verunglückten geborgen. Der 14. verunglückte Arbeiter befindet sich noch in der eingestürzten Strecke. Es besteht wenig Hoffnung, ihn lebend zutage zu bringen.

Das zweite folgenschwere Unglück trug sich in den frühen Morgenstunden des Mittwoch auf der Renard-Grube in Sosnowitz zu. Bei einem Pfeilersturz wurden hier sechs Bergleute verschüttet. Am Mittwoch mittag konnten fünf der Verunglückten geborgen werden, von denen drei bereits tot waren. Die beiden andern haben so schwere Verletzungen erlitten, daß sie in hoffnungslosem Zustande daniederliegen. Die Suche nach dem 6. Bergknappen ist noch nicht beendet. Auch er dürfte kaum noch am Leben sein.

Ein fünftes Todesopfer forderte der Bergbau schließlich auf der Dubenko-Grube im Kreise Rybnik. Bei Arbeiten auf der Halde wurde ein Bergarbeiter von plötzlich in Bewegung geratenen Kohlenmassen begraben und getötet.

Orden der Ehrenlegion wieder für Deutsche

Im Beisein des französischen Staatspräsidenten fand im Palais der Ehrenlegion ein Empfang für sämtliche ausländischen Generalkommissare und stellvertretenden Generalkommissare auf der Weltausstellung 1937 statt, in deren Verlauf ihnen als Anerkennung ihrer hervorragenden Dienste für das Gelingen der Weltausstellung hohe Auszeichnungen überreicht wurden. Der Generalkommissar des deutschen Pavillons, Generaldir. i. R. Dr. Ruppel, erhielt das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion und die beiden stellvertretenden Generalkommissare Gesandtschaftsrat v. Campe und Dr. Maiwald das Offizierskreuz. Der Präsident der französischen Ehrenlegion, General Nollet, beglückwünschte den Reichskommissar persönlich und wies darauf hin, daß es das erste Mal nach dem Kriege sei, daß eine deutsche Persönlichkeit mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet werde.

*

Diese Nachricht wird für viele unserer Leser auch deswegen interessant sein, weil zwei der neuen deutschen Ritter der Ehrenlegion Beziehungen zu Posen haben. Gesandtschaftsrat von Campe gehörte längere Zeit als Konsul dem hiesigen deutschen Generalkonsulat an und Dr. Maiwald ist deutschen und polnischen Kreisen aus den Vorjahren bekannt als der ausgezeichnete Organisator auch des deutschen Repräsentationsstandes auf der Posener Messe. Seine großen fachlichen Leistungen wie seine lebensfrisch, zupackende Art haben ihm hier viele Freunde erworben.

Szenen der Verzweiflung

Athen. Die Erdstöße in der griechischen Provinz Attika, die in der Nacht zum Mittwoch durch heftiges Erdbeben heimgesucht wurde, dauerten auch am Mittwoch noch in leichter Form an. Die Zahl der Toten beträgt nach den amtlichen Erhebungen 17, der Schwerverwundeten 30 und der Verwundeten insgesamt 80.

Die Einwohner der betroffenen Ortschaften wurden überall durch das Erdbeben im Schlafe überrascht. Daher war die Panikstimmung besonders groß. Nach den Erdstößen spielten sich unbeschreiblich traurige Szenen ab. Mütter und Väter suchten verzweifelt nach ihren Kindern. Ein Dorfschullehrer mußte mit ansehen, wie seine Frau und sein Kind von der einstürzenden Hauswand erschlagen wurden.

Das Erdbeben hat überall schwere Schäden verursacht. 63 Kilometer vor Athen wurden die Eisenbahngleise aufgerissen. In dem Ort Oropos wurde das Gefängnis völlig zerstört, zehn Polizisten wurden verletzt, fünf von ihnen tödlich. **Die 500 Gefangenen, die bei dieser Gelegenheit zu entfliehen versuchten, konnten von der Gefängniswache durch Luftschüsse zurückgehalten werden.**

Folgenschweres Bauunglück in Baltimore

New York. In Baltimore im Staate Maryland ereignete sich am Mittwoch beim Bau einer Kanalisationsanlage ein folgenschweres Explosionsunglück. Eine Sprengstoffladung ging vorzeitig in die Luft. Von 18 Arbeitern, denen dadurch der Weg ins Freie abgeschnitten war, wurden durch herabstürzende Felsstücke zehn getötet und die übrigen schwer verletzt.

Sport-Chronik

Tenniskampf Deutschland—Frankreich

Auf dem großen Meisterschaftsplatz von Rotweiß in Berlin-Grunewald kämpfen am Wochenende Deutschland und Frankreich um den Eintritt in die Schlußrunde der europäischen Davispokal-Zone. Ein schwerer Kampf steht Deutschlands Tennisspielern bevor, aber er ist deshalb keineswegs aussichtslos.

Amerikaner-Siege in Stockholm

Ein Teil der für den Länderkampf mit Deutschland am 13. und 14. August im Olympiastadion aufgestellten Amerikaner ging bei dem dreitägigen Stockholmer Amerikaspielen am Mittwoch zum ersten Male an den Start. Die amerikanischen Läufer Johnson (100 Meter in 10,4), Mallot (400 Meter in 47,8), Fenske (1500 Meter in 3:49,4) und Wolcott (110 Meter Hürden in 14,2) sowie der Stabhochspringer Varoff (4,27) bewiesen mit hervorragenden Leistungen, daß sie ihre amerikanischen Meistertitel zu Recht tragen. Hervorzuheben ist der Kugelstoß des Estländers Kreek mit 16,05 Meter. Der Pole Gierutto belegte mit 15,28 den vierten Platz. Die Zeiten der amerikanischen Läufer sind durchweg hervorragend und lassen für die Berliner Kämpfe viel erwarten.

Die „Tour" hatte wieder Ruhetag

Der von schönstem Wetter begünstigte Ruhetag in dem bekannten Riviera-Badeort Cannes gab den Teilnehmern an der „Tour de France" am Mittwoch Gelegenheit, neue Kräfte für den bevorstehenden schweren Kampf in den Bergen der Westalpen zu sammeln. Annähernd ein Drittel der 96 am 5. Juli in Paris gestarteten Bewerber ist den ungeheuren Schwierigkeiten dieses Riesenrennens zum Opfer gefallen.

Aus Stadt und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 21. Juli

Freitag: Sonnenaufgang 3.56, Sonnenuntergang 20.00; Mondaufgang 23.56, Monduntergang 15.13.

Wasserstand der Warthe am 21. Juli — 0,16 gegen — 0,18 am Vortage.

Wettervorhersage für Freitag, den 22. Juli: Bei mäßigen westlichen Winden wechselnde, meist stärkere Bewölkung, aber nur noch vereinzelte Regenschauer; Temperaturen leicht ansteigend.

Kinos:

Apollo: „Expreß Paris—Toulon" (Franz.)
Gwiazda: „Die Aufgehetzte" (Engl.)
Metropolis: „Hinter den Kulissen des Ruhms" (Engl.)
Sfinks: „Das Geheimnis von Frl. Brinx" (Poln.)
Słońce: „Der romantische Millionär" (Engl.)
Wilsona: Wegen Renovierung geschlossen.

Mißglückter Einbruch bei der Luftschutzliga

In der Mittwochnacht wurde in die Stadtfiliale der Luftschutzliga in der Grudnia Nr. 17 eingebrochen. Die Einbrecher öffneten die Eingangstür zu den Büroräumen und begannen nach Geld zu suchen. Dabei wurden sie jedoch durch den aufmerksam gewordenen Nachtwächter verscheucht. Da ihnen der Rückweg abgeschnitten war, flüchteten sie durch ein Fenster in den benachbarten Hof, indem sie sich an einem Seil herunterließen.

Drei Tage am Meer

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert vom 23. bis 27. Juli einen populären Zug nach Gdingen. Die Abfahrt aus Gdingen erfolgt am Sonnabend um 21.48, die Rückkehr am Mittwoch um 4.38 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 13,40 Zł. Die Fahrkarte berechtigt u. a. zur kostenlosen Besichtigung des Hafens. Nachtquartiere stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Behördliches. Der Stadtpräsident hat eine neue Verfügung über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche erlassen, die sich in unserer Stadt weiter ausgedehnt hat. Es sind mehrere Seuchenherde, vor allem in Gurtschin, Glowno und Naramowice, hinzugekommen.

Beim Spiel verunglückt ist in der Kinderkolonie an der Warszawska die 12jährige Krystyna Matuszewska, die sich ein Bein brach.

Kesselexplosion. In der Fabrik von Hartwig Kantorowicz, Grochowe Łąki 6, entstand beim Anheizen eines Kessels eine Explosion. Der den Kessel bedienende Arbeiter Maciej Szczepaniak erlitt dabei leichte Verletzungen. Das durch die Explosion hervorgerufene Feuer wurde noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.

Schwer beladen schwankt der Wagen...

Ferienbeobachtungen auf dem Lande

Wer in diesen Ferientagen das Häusermeer der Städte mit dem beruhigenden Anblick ländlicher Gefilde vertauscht und mit offenen Blicken durch die Felder und Fluren schweift, dem wird es kaum entgehen, wie stark sich das Bild landwirtschaftlichen Wirkens und Schaffens von dem entfernt hat, was wir als Vorstellungen aus vergangenen Zeiten in uns trugen. Der Landwirt, der hinter dem Pferdepflug einhergeht, ist erheblich in den Hintergrund getreten. Der Landwirt von heute hat die Maschine weitgehend in seine Dienste gestellt,

Da ist, um ein Beispiel anzuführen, die Drillmaschine, die ihm das Aussäen mit der Hand abnimmt. Sie sät nicht nur wesentlich rascher, sondern auch erheblich gleichmäßiger, als es die menschliche Hand zu tun vermag. Die sichtbare Folge ist ein beträchtlicher Mehrertrag von der Fläche. Es hat sich gezeigt, daß die maschinelle Aussaat gegenüber der Handsaat etwa einen Zentner Saatgut je Hektar erspart und einen Mehrertrag von rund vier Zentner je Hektar erbringt. Man hat also praktisch fünf Zentner je Hektar mehr als bei Handsaat

Ein anderes Beispiel bietet die Mähmaschine. Man weiß, daß es sich zur Erntezeit oft um wenige Stunden handelt, die darüber entscheiden, ob die Ernte noch trocken eingefahren werden kann. Das gewaltige Risiko, das den kleinsten Bauernhof ebenso bedroht wie das größte Gut, wird heute von der Maschine auf ein Mindestmaß verringert; denn die Mähmaschine leistet ihre Arbeit in einem Bruchteil der Zeit, die der Mensch für den Schnitt aufwenden muß.

Aehnlich steht es auf andern Gebieten der landwirtschaftlichen Arbeit. Mannigfache Geräte stehen für die Bodenbearbeitung bereit.

Wenn man die technischen Wandlungen in der Landwirtschaft in ihrem Endziel richtig beurteilen will, muß man berücksichtigen, daß es sich nicht allein darum handelt, mehr aus dem Boden herauszuholen und das Ernterisiko zu verringern, sondern ebenso sehr darum, den Landwirt von der harten Muskelfron zu befreien, die ihn früher schon mit 40 Jahren abwerkte. Noch mehr kommt es darauf an, der überbürdeten Landfrau als Trägerin bodenständigen Volkstums Schonung angedeihen zu lassen. Erst diese Gesichtspunkte stellen alles, was technisch zur Verbesserung und Erleichterung der Landarbeit geschieht, ins rechte Licht. Der Urlauber, der die Umwälzung der Betriebsweise aus Einzelbeobachtungen in sich aufnimmt, wird erst durch sie hinter den tieferen Sinn all dieser Dinge kommen. **H. J.**

Wochenmarktbericht

Der am Mittwoch abgehaltene Wochenmarkt lieferte eine reiche Auswahl an Obst und Gemüse; der Fischmarkt dagegen war mäßig beschickt, die Nachfrage im allgemeinen zufriedenstellend. Für Molkereiprodukte wurden folgende Preise gefordert: Tischbutter 1,50 bis 1,60, Landbutter 1,40—1,50, Weißkäse 25 bis 30, Sahnenkäse 40—55, Milch 18—20, Sahne das Viertelliter 30—35, die Mandel Eier kostete 1,15—1,20 Zł. Geflügelpreise: Hühner 90—3,50, Enten 2,50—4, Gänse 4—6 Zł., Puten 5—7 Zł., Tauben das Paar 90—1,10, Kaninchen 1—3 Zł., Perlhühner 3 Zł. — An den Obstständen war das Beerenobst vorherrschend. Man verlangte für Johannisbeeren 35 Gr., Stachelbeeren 50—60 Gr., Himbeeren 40 Gr., Walderdbeeren 45—50, Blaubeeren 35—40, Kirschen 55—70, Sauerkirschen bei mäßigem Angebot 60—65, Tomaten 90—1,00, Pfifferlinge 20—25, Schoten 15—20, Champignons 60 Gr., Steinpilze 60 Gr., Wachsbohnen 15—20, Schnittbohnen wurden reichlich angeboten und kosteten 10—15, Saubohnen 25—30, Gurken das Stück 10—30, die Mandel zum Einlegen 1,00, saure Gurken 10—20, Mohrrüben 2 Bd. 15, Kohlrabi 10, Zwiebeln 10 Gr., Blumenkohl 20—50, Grünkohl 10 d. Bd., Weißkohl 15—25, rote Rüben 10 Gr., Zitronen 15—20, Bananen 35—40, Aprikosen, Pflaumen das Stück je 10—20 Gr., Aepfel 25—40, Radieschen 10 Gr., Salat kl. Köpfe 3 Stück 10 Gr., Schnittlauch, Dill, Suppengrün je 5, Pfefferminz d. Bd. 5, Spinat 20 Gr., Sellerie 15—20, Kartoffeln 4—5 Gr. d. Pfd., Meerrettich 5 Gr. Auf dem Fleischmarkt war das Angebot größer als die Nachfrage. Die Durchschnittspreise waren folgende: Schweinefleisch 40—85, Rindfleisch 40—1,10, Kalbfleisch 50—1,20, Hammelfleisch 60—70, Räucherspeck 1,00, roher Speck 75—80 Gr., Schmalz 1,00, Gehacktes 90—1,00, Kalbsleber 1,10—1,20, Rindsleber und Schweinsleber 60—90 Gr. — Fischpreise Hechte 80—1,10, Schleie 80—90 Gr., Weißfische 40—60, Krebse die Mandel 1,50, Wels 60—70 d. Pfd. Salz- und Matjesheringe d. Stck. 8—15 Gr. — Die Blumenstände leuchteten in bunter Farbenpracht.

Heute neuer Roman!

Vorführungen 5, 7 u. 9 Uhr **APOLLO** Vorführungen 5, 7 u. 9 Uhr.

Ab morgen, Freitag

„Das Spiel des Lebens"

Ein hinreissendes Drama von Menschen des Theaters. Licht u. Schatten im Leben der Schauspieler. In den Hauptrollen: **Carole Lombard, Dorothy Lamour, Fred Mac Murray.**
In diesem Film sehe wir zum ersten Male, wie die grossen Schleusen des Panama-Kanals arbeiten.

Heute, Donnerstag, zum letzten Male: „Express Paris—Toulon".

An unsere Postbezieher!

Bis 28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das **„Posener Tageblatt"** für den Monat **August** entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir die Zahlung für August direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlkarte (keine Ueberweisungsspesen) zu leisten.

Verlag: „Posener Tageblatt", Poznań 3.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am zweiten Ziehungstage der 2. Klasse der 42. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Zł.: Nr. 29 827.
10 000 Zł.: Nr. 130 179, 141 870.
5000 Zł.: Nr. 21 561, 36 714, 85 064, 114 308.
2000 Zł.: Nr. 13 528, 21 540, 37 366, 87 226, 105 608.
1000 Zł.: Nr. 11 498, 20 700, 39 138, 76 213, 73 217, 92 236, 99 266, 107 460, 121 155, 152 499.

Nachmittagsziehung:

20 000 Zł.: Nr. 21 835.
15 000 Zł.: Nr. 104 679.
10 000 Zł.: Nr. 155 389.
5000 Zł.: Nr. 17 359, 128 686.
2000 Zł.: Nr. 51 625.
1000 Zł.: Nr. 14 326, 51 917, 59 956, 108 289, 117 222, 144 448, 158 741.

Spaziergang durch das Militärmuseum in Posen

Das leider wenig besuchte Militärmuseum in Posen, das sich in der ehemaligen Ritterstraße (Ratajczaka) befindet, birgt eine große Menge von Erinnerungen und Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch sehr lohnend machen. In drei Stockwerken sind folgende Einteilungen vorgenommen worden: 1. Die neuzeitliche Art der Bewaffnung: Pioniere, Artillerie, Infanterie, Flugwesen; 2. Die historische Entwicklung der Waffenarten, von Bolesław Chrobry, über die verschiedenen Kriege in Polen und die Aufstände in den Zeiten der Unfreiheit und 3. Erinnerungen an die Posener Regimentsgeschichte, an den Weltkrieg, den Krieg gegen die Bolschewisten, den oberschlesischen Aufstand usw.

In dieser dritten Abteilung, im 3. Stock gelegen, befinden sich einige sehr schöne und gut gepflegte Erinnerungen an das deutsche Waffenwesen seit 1812 bis zum Weltkrieg, an die österreichische Armee, die Türkei, an Frankreich und Italien. Gleich am Eingang zu dieser Abteilung hängt an der Wand ein Schlachtengemälde von Kossak, und zwar eine ausgezeichnetes und dramatisch bewegtes Bild. An den Wänden sind über gekreuzten Gewehren aus den verschiedenen Zeitaltern Kürassierrüstungen angebracht. In Glaskästen am Eingang sehen wir einige Seltenheiten aus dem Fernen Osten, wie japanische Säbel, ein Henkerschwert aus Buchara, chinesische Schwerter aus der Zeit des Boxeraufstandes, scharf geschliffene, furchtbare Waffen. Hier liegt der Helm eines japanischen Samurai-Kriegers, japanische Rüstungen, Gewehre und Schußwaffen aus dem fernen China, malaische Holzmesser, Karbatschen und ein kostbar verziertes japanisches Stilett, in einem wunderbaren Elfenbeingehäuse. Ueber dem Eingangsfenster hängt ein Stahldrahtnetz, das dazu diente, von den Schlachtschiffen die Torpedos abzufangen.

Zuerst begeben wir uns natürlich zu den deutschen Erinnerungen, an die Zeit erinnernd, in der die alte Armee das Reich schützte, an die große Zeit des Weltkrieges erinnernd, da ringsum eine ganze Welt, vier Jahre lang, Deutschland angegriffen hatte. Vier Jahre lang hielt das deutsche Volk dem Ansturm der Welt stand, bis der große Zusammenbruch kam, an den auch hier die Erinnerungen aufbewahrt geblieben sind. In der deutschen Abteilung sind Erinnerungen aus dem Hindenburgmuseum vorhanden und zwar zunächst einmal, in einem Glasschrein, eine ganze Sammlung von Aufnahmen aus der Entwicklungszeit des großen deutschen Feldherrn. In der Mitte befinden sich die ersten Achselstücke mit dem Marschall, die der Marschall während des Krieges trug. Ringsum Bilder, ausgezeichnet erhaltene Photographien, als Kadett, als Fähnrich, aus dem Jahre 1885 mit Gattin, ein Bild mit Frau und Töchterchen, als Major und als Stabschef. In einem besonderen Glasschränkchen liegt auch Hindenburgs schlichte, graue Feldmütze, die er bis zum Jahre 1917 getragen hat, die Feldmütze, nur mit der Offizierskokarde versehen, ohne jeden Schmuck, ohne jedes Sonderkennzeichen. Ergriffen bleibt jeder vor diesem Andenken stehen, das einst das Haupt dieses großen deutschen Mannes bedeckte.

In dieser Abteilung hängt an der Wand ein großes Schlachtenbild von Röchling, das die Schlacht bei Campigny am 2. 12. 1870 darstellt. Ein sehr lebendiges Bild, das durch die Einzelheiten ebenso fesselt, wie durch das großzügig gesehene Gesamtbild, ohne jede Schönfärberei. Tod und Verderben, Siegesfreude und Kampfesmut, Verzweiflung und Ausdauer, sie haben hier eine ungewöhnliche Darstellung gefunden. An der Seite stehen zwei Schellenbäume. Der eine gehörte zur Kapelle des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regimentes „Graf Kirchbach" Nr. 46, der zweite, zum 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47 „Prinzregent Ludwig von Bayern". In einem großen Glasschrank sind Helme der preußischen Armee und der deutschen Länderarmeen untergebracht und zwar von den verschiedenen Tschakos aus den Jahren 1812/13, den Feldmützen aus diesen Jahren, den Kopfbedeckungen aus den Jahren 1866. aller Truppenteile. wie Infanterie, Artillerie, Ulanen, Husaren, der Garde, darunter auch ein Tschako der Totenkopfhusaren. Auch die grauen schlichten Helme in Feldgrau aus der Zeit des großen Weltkrieges sind da. Daneben finden wir eine Zusammenstellung aller preußischen Orden und der Länderorden und Ehrenzeichen, mit dem Großkreuz des Eisernen Kreuzes an der Spitze.

Ergänzend sind hier untergebracht die Waffenröcke und Uniformen der deutschen Armee und all ihrer Gattungen, die Feldbinden und Paradeabzeichen der Offiziere. Photographien zeigen Bilder aus dem Weltkrieg, wie die Soldaten einst hausen mußten, in Schlamm und Dreck, in Wetter, Wind und Regenstürmen, in glühender Hitze und in Kälte und Schnee. Wir finden hier ein Bild von den Friedensverhandlungen zu Brest-Litowsk und in einem großen Auto auf einem dieser Bilder sitzt Trotzki-Bronstein, der damals zur russischen Delegation gehörte. Von diesen Friedensverhandlungen ist noch eine Erinnerung im Magazin des Museums aufbewahrt, die nicht aufgestellt werden kann, solange nicht festgestellt ist, ob es sich wirklich um das Original handelt, das ist der Tisch, auf dem der Friedensvertrag von Brest-Litowsk unterzeichnet worden sein soll. In dieser Abteilung befindet sich eine umfangreiche Sammlung von russischen Waffen: Gewehre, Bajonette, Pistolen und Säbel, darunter auch zwei Nahajkas. Es sind die berüchtigten Peitschen, mit denen die Gefangenen geprügelt wurden. Die russische Nahajka ist eine lange Lederpeitsche mit Knoten und einem Stück Blei am Ende, dann liegt daneben auch die Kosaken-Nahajka, die aus Stahldraht hergestellt ist. Alle russische Grausamkeit geht von diesen beiden Folterinstrumenten aus und unwillkürlich erstehen vor unseren Augen die brutalen Szenen, die uns auch die großen russischen Dichter schilderten, wie Wehrlose bis aufs Blut geprügelt worden sind, wenn sie die Kräfte verließen und sie nicht mehr weiter marschieren konnten.

Wir sehen Erinnerungen an die Zeit des Bolschewistenkrieges, in dem Polen stand. Bilder, in denen schon die provisorische Regierung bereit stand, die in Polen das bolschewistische Paradies bringen sollte, und wir sehen unter den „Staatsmännern" auch den berüchtigten späteren Chef der GPU, Dzierzynski, der gestorben ist, von dessen Grausamkeit aber die Geschichte noch in den fernsten Zeiten der Zukunft sprechen wird. Wir finden hier eine bolschewistische Fahne, die von Polen erobert wurde, die Uniform eines bolschewistischen Kommissars, Uniformen und Achselstücke der Zarenarmee, Bilder von der Flucht des serbischen Königs, Lubliner Juden auf der Flucht, u. a.

In der deutschen Abteilung finden sich auch zwei Fahnen und zwar stammt die eine vom Kriegerverein in Pamiontkowo und die andere vom Verein der ehemaligen Pioniere in Posen. Eine Regimentsfahne ist nicht vorhanden. Sehr lehrreich ist die Abteilung, in der die österreichischen Armee-Erinnerungen untergebracht worden sind, ebenso wie die Erinnerungen an die Türkei. Wir finden hier ein sehr schönes Bild des Sultans Mehmed V. und ein prachtvolles Bild des energischen Enver Pascha, der bis 1918 türkischer Kriegsminister war. Wir sehen hier auch ein wunderbares Bild — das mehr instruktiv als künstlerisch ist — wie ein Zeppelin über die masurische Seenplatte dahinzieht, während unten die Seen liegen, mit der Stadt Lötzen und der Veste Boyen.

In den meisten Abteilungen — wir werden über andere Sehenswürdigkeiten noch sprechen — befinden sich Statuen und Büsten von Feldherrn und Königen, die die fleißige Künstlerhand von Professor W. Marcinkowski schuf. Professor Marcinkowski, der gleichzeitig Direktor des Militärmuseums ist und dem wir die Organisation und musterhafte Verwaltung zu verdanken haben, konnte in diesem Jahre, und zwar am 16. Juni 1938, seinen 80. Geburtstag begehen und gleichzeitig das 60. Jahr seines künstlerischen Schaffens als Bildhauer. Aus seiner Hand stammen sehr viele Schöpfungen, die von künstlerischem Geist ebenso zeugen, wie von einem Reichtum der Phantasie und der Arbeitsleistung, wie sie selten einem Bildhauer beschieden ist. Der greise Künstler ist heute noch fleißig tätig und nimmt lebendigen Anteil an jedem Geschehen.

Ueber verschiedene andere Abteilungen wird noch zu sprechen sein.

Robert Styra.

Hart ist der Kampf – Wir halten aus!

Großkundgebung der Deutschen Vereinigung in Kolmar – Dr. Kohnert sprach zum Deutschtum des Kreises

Nach großen Bemühungen war es dem Deutschtum des Kreises Kolmar möglich geworden, die Genehmigung für den „Völkischen Tag" zu erhalten. Einmal bereits, und zwar am 3. Juli, waren Hunderte von Volksgenossen umsonst nach Oberlesnitz gekommen, da das Verbot dieser Kundgebung erst so spät erfolgte, daß die Volksgenossen nicht mehr benachrichtigt werden konnten. Groß war die Freude, daß zu der nunmehr für den 17. Juli genehmigten Kundgebung Dr. Kohnert zusagen konnte.

Schon am Vormittage kamen die jungen Kameraden und Kameradinnen des Kreises zusammen, um gemeinsam diesen großen Tag auszugestalten zu helfen. Gemeinsam wurden die Transparente, Ausdruck und Bekenntnis unseres Wollens, angebracht und der Saal festlich geschmückt. **„Unser Volk will die Einheit", „Bauer, Bürger, Arbeiter — ein Volk", „Komm mit, Kamerad, faß Tritt, Kamerad".** Trotzdem sich der Himmel immer wieder bewölkte und starker Gewitterregen einsetzte, strömten von allen Enden des Kreises die deutschen Volksgenossen herbei. Die Kundgebung, die um 3 Uhr angesetzt war, konnte erst um 4 Uhr beginnen, da noch fortwährend, durch den Regen aufgehalten, Volksgenossen auf Rädern und Wagen anrollten.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Kolmar, Vg. Warmbier, eröffnete die Kundgebung, die unter dem Leitwort: „Unsere Treue zur Heimat" ist unsere Ehre" stand. Umbraust vom Jubel der Anwesenden sprach dann Dr. Kohnert.

In der Jugend liegt unsere Zukunft

Mit offenen und klaren Worten schilderte er den Kampf unseres Deutschtums. Er erinnerte daran, daß er einst in diesem Kreise dem Deutschtum die Parole gab, für die Regierungsliste zu stimmen. Er schilderte nunmehr die Hoffnungen, die sich das Deutschtum aus seinem ehrlichen Wollen und Handeln machte. Dann sprach Dr. Kohnert über die augenblickliche Lage der Volksgruppe, um am Schluß festzustellen, daß unsere Hoffnungen sich nicht erfüllt haben. Härter denn je währte der Kampf um unser Volkstum. Jedoch bestehen werden wir nur dann, wenn wir uns zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit. Grenzzonengesetz, illegale Abwanderung sowie die Einheitsbestrebungen unserer Volksgruppe waren das Thema seiner Ansprache. Besonders wandte sich Dr. Kohnert an die Jugend. Nicht dadurch helft ihr dem Deutschtum, daß ihr die Heimat verlaßt, sondern nur dadurch, indem ihr auf dem Posten ausharrt, wo ihr durch das Schicksal hingestellt worden seid.

Vor 300 Jahren lebten hier als Deutsche in Polen genau so Deutsche wie heute. Wie soll es nach weiteren 300 Jahren aussehen, wenn wir uns nicht mit allen Kräften an unsere Heimat klammern. Immer wieder dankten Dr. Kohnert die Anwesenden für seine Worte. Besonders dann, als er über die Einheitsbestrebungen unserer Volksgruppe sprach. Mit stürmischem Beifall dankten sie ihm für alle bisherigen Bemühungen.

Wir ziehen an einem Tau

Nach der so begeistert aufgenommenen Rede Dr. Kohnerts trat die junge Mannschaft an. Durch Lied und Wort bekundete sie, daß sie weiß, worum es geht. Als Vertreter der jungen Kameraden sprach Reinhold Utta-Kolmar. In kurzen Ausführungen wies er auf die besondere Lage des Deutschtums im Kreise Kolmar hin. Zum Schluß der Kundgebung spielte die Mannschaft das Chorische Spiel von H. Steguweit: „Wir ziehen am Tau".

Auch dieses Spiel war nichts anderes als Bekenntnis der jungen Mannschaft. Nichts werden wir Deutschen erreichen, solange die einen links und die andern rechts ziehen. Wenn wir unseren deutschen Volksboden hier pflügen wollen, dann kann dies nur mit geeinter Kraft an einem Strange sein. Der Feuerspruch beschloß die Kundgebung.

Noch lange blieb das Deutschtum beisammen, um bei Unterhaltung, Spiel und Tanz einander näherzukommen. Ueberall sah man lachende und fröhliche Gesichter. War doch allen nach einem regnerischen und bewölkten Tag ein schöner Abend beschieden worden. Immer wieder mußte jeder dabei an die Worte unseres Dr. Kohnert denken: **„Wenn es auch oft trübe ist und es öfters regnet, einmal scheint dann doch die Sonne, und so wird auch für uns Deutsche trotz augenblicklich trüber Zeit einst doch die Sonne scheinen."**

In unserem Volke liegt die Kraft

Kamerad v. Gersdorff sprach in Borzęciczki

Am 10. Juli fand ein „Völkischer Tag" in Borzęciczki, im Kreise Krotoschin, statt. Bei herrlichstem Sommerwetter kamen im Walde des Vg. Graf Stolberg-Wernigerode über 300 Volksgenossen aus nah und fern zusammen, um gemeinsam einen Tag des Feierns, aber auch des Frohsinns zu verleben. Schon in den frühen Morgenstunden sammelten sich die Volksgenossen. Zu Fuß, per Rad und Wagen kamen sie. Alle halfen mit, aus diesem schönen Sommertage ein paar frohe Stunden des Gemeinschaftserlebens zu machen. Die Kapelle spielte flotte Märsche. Die jungen Kameraden und Kameradinnen trieben Sport, spielten und tanzten mit den Kindern.

Um 3 Uhr eröffnete ein Marsch die Kundgebung. Vg. Graf Stolberg-Wernigerode begrüßte als Hausherr die Erschienenen und wünschte ihnen ein paar Stunden froher Geselligkeit. Die jungen Kameraden und Kameradinnen der Ortsgruppe Eichdorf zeigten das bekannte chorische Spiel **„Wir ziehen am Tau".** Mit dem Liede „Erde schafft das Neue" wurde das Spiel beschlossen.

Dies Land ist unsere Heimat

Darauf sprach Kamerad v. Gersdorff: Wir haben uns hier zusammengefunden, um hier in diesem Walde, der unsere Heimat ist, einige Stunden des Feierns und des Frohsinns zu verleben. Alle, die wir hier hergekommen sind, haben auf dem Wege dasselbe Erlebnis gehabt: **Dieses Land mit seinen Kirchen, Dörfern, seinen Feldern, die eine schöne Ernte versprechen, ist unsere Heimat, die geworden ist mit Hilfe deutscher Menschen und die auch in Zukunft undenkbar ist ohne uns. Heimat wird durch Arbeit geschaffen, und durch Arbeit erhalten.**

Wir haben die Aufgabe, die Gemeinschaft unseres Deutschtums fest und unzertrennlich zu machen. Diese Aufgabe wird nur von den Kameraden gelöst werden können, die sich das Vertrauen erobern müssen. Diese deutsche Einheit ist heute im Werden. Es ist der Wille eines jeden deutschen Volksgenossen, der unsere Not sieht und sein Volk liebt, eine einheitliche Führung zu schaffen.

Wir dürfen nicht auf diese Einheit warten — wir müssen sie uns erkämpfen. Dieser Kampf ist recht schwer, und jeder von uns wird dazu gebraucht. Keiner von uns hat das Recht, sich der Pflicht seinem Volke gegenüber zu entziehen. Dabei ist es gleich, wo wir stehen. Die **Ueberwindung der Auseinandersetzungen, die Sammlung der deutschen Kräfte, die Ausrichtung** aller auf ein Ziel, das erkennen wir alle als größer an als das, was uns trennt. Wir müssen uns als Deutsche in einer nationalsozialistischen Organisation zusammenfinden und diese Organisation soll in Zukunft der Bund der Deutschen sein. Der polnische Staat, an den wir uns mit der Bitte wenden, uns den Bund der Deutschen zu genehmigen, wird es uns auch nicht verweigern, da er seine eigenen Volksgenossen im Deutschen Reich in einem Gesamtbunde seit vielen Jahren organisiert sieht. Es wäre schmerzlich, wenn wir den Gedanken des Bundes der Deutschen nicht nur nach außen, sondern auch nach innen kämpferisch durchzusetzen gezwungen wären.

Das gemeinsame Ziel

Alles, was in unserer Volksgruppe, ob bei uns oder anderswo, geleistet worden ist, muß jetzt zusammengeführt und erfüllt werden. Wir wollen in aller Not zusammenstehen — schloß Kamerad v. Gersdorff — wir haben ja so viel Gemeinsames und so wenig, was uns trennt; darum gehört jeder, der heute noch außen steht, in die Front, welche für unser Volkstum kämpft.

Im Anschluß daran begann das Volksfest mit Spiel und Tanz und mancherlei Belustigungen. In allen Gesichtern sah man Freude eines lebensfrohen und gesunden Volkes. Eine gemeinsame Abendfeier beschloß diese festlichen Stunden. Jeder hatte das Gefühl, aus diesem schönen Nachmittag neue Kraft für seine tägliche Arbeit geschöpft zu haben.

Werktags 6.45 und 8.45 Uhr. **Metropolis** Sonn- u. Feiertags 4.45, 6.45, 8.45

Ab morgen, Freitag, die hervorragende Komödie

„Jagd nach dem Bräutigam"

In den Hauptrollen das Schauspielerpaar: Mariam Hopkins und Joel Mac Crea.

Heute, Donnerstag, zum letzten Male: „Hinter den Kulissen des Ruhms".

Swarzędz (Schwersenz)

ü **Vom Heuwagen begraben.** In der Ortschaft Nowawieś ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Neben einem mit Heu beladenen Wagen ging der Arbeiter Andrzej Zygaj. Infolge der Unebenheiten auf dem Wege schlug der Wagen plötzlich um, so daß Zygaj unter die Last geriet, und von anderen Personen hervorgezogen werden mußte. Mit einem Beckenbruch, Rippenbrüchen und einer ernsten Gehirnerschütterung wurde der Arbeiter nach Posen ins Krankenhaus überführt.

Śrem (Schrimm)

ü. **Ländlicher Brand.** Am Montag entstand auf dem Gehöft des Landwirts Wilhelm Kubel in Nowieczki Feuer, welches ein 30 Meter langes und 10 Meter breites Wirtschaftsgebäude einäscherte, unter dessen Strohdach sich die Scheune und ein Stall befanden. Mitverbrannt sind 14 Fuhren Heu, einige Schweine und ein Hund, so daß ein Gesamtschaden von 10 000 zł entstand. — Infolge des starken Windes griffen die Flammen auch auf die Nachbargebäude des Besitzers Ostrowski über und legten die mit Stroh gedeckte Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten in Schutt und Asche. Hier wird der Schaden auf 5000 zł geschätzt. Die herbeigeeilten Feuerwehren konnten das Feuer lokalisieren.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Diebstahl am hellen Tage. Am Montag, in den Nachmittagsstunden zwischen 16 und 20 Uhr, stahlen bisher unermittelte Diebe aus der Wohnung des Geschäftsführers der „Zgoda" namens Dux Bargeld und Wertgegenstände im Werte von mehr als 1000 Zł. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, und mehrere Personen in Haft genommen. Die polizeilichen Nachforschungen sind jedoch bisher noch ohne Erfolg.

ü. **Vom Leiterwagen überfahren.** In der Ortschaft Zewice ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Als der Kutscher Józef Mataczyński mit einem Leiterwagen, auf dem einige Landarbeiterinnen saßen, vom Felde fuhr, brach infolge der Last ein Brett auf demselben. Die 15jährige Stanisława Piechowiak stürzte herunter, so daß ihr ein Wagenrad über den Kopf fuhr und sie auf der Stelle tot war. Ferner erlitt die 16jährige Salomea Werner schwere Körperverletzungen. Dieses Mädchen wurde auf Anordnung des Arztes Dr. Książkiewicz nach Wongrowitz ins Kreiskrankenhaus überführt.

Oborniki (Obornik)

rl. **Die Ernte beginnt.** Anfang dieser Woche ist auch in unserer Gegend mit der Ernte begonnen worden. Leider ist das Wetter nicht besonders günstig. Im ganzen dürfte die Roggenernte mit „gut" bezeichnet werden. Auch der Stand der anderen Getreidearten und der Hack-

rl. **Vom Auto überfahren.** Am Dienstag gegen Mittag geriet beim Ueberschreiten der Czarnikauer Straße in der Nähe des Marktes die 11jährige Janina Wolańczyk, Tochter des Landwirts W. aus Górka, unter ein Personenauto. Der Fahrer des Autos brachte die Schwerverletzte zu Dr. Nurzyk, der die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Posen anordnete. Da das Auto vorschriftsmäßiges Tempo hatte und rechts fuhr, trägt sicher das Mädchen selbst die Schuld.

Kinder von tollwütigem Hund gebissen

ü. Auf dem Gehöft des Landwirts Karl Staebner in Uścikowice wurden drei Kinder und eine Kuh von einem tollwütigen Hunde gebissen. Die Kreisbehörde hat darauf strenge Hundesperre angeordnet. Zu dem durch die Tollwut gefährdeten Bezirk gehören alle Ortschaften der Landgemeinde Obornik-Süd und alle Gehöfte in der Gemeinde Obornik-Stadt. früchte ist gut. Durch die Erntearbeiten haben viele Arbeitslose auf einige Wochen Arbeit und Verdienst gefunden.

Leszno (Lissa)

eb. **Schmutzfinken an der Arbeit.** Nachdem in Lissa eine ganze Zeit der „kulturelle" Sport des Beschmierens von Hausfassaden geruht hat, scheint er jetzt wieder aufleben zu wollen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch besudelten Schmierfinken die Fassade des Kochschen Hauses in der ul. Leszczyńskich 19, in welchem seit kurzer Zeit die Firma A. Koch Nachfolger, Inhaber E. Schulz, ein Kolonialwarengeschäft betreibt. Aber nicht nur allein die Fassade, sondern auch die Ladeneingangsstufe haben diese „Künstler" mit einem Teerpräparat, welches von einem „Fachmann" hergestellt sein muß, bemalt. Dieser Vorfall wurde sofort der Polizei gemeldet, die sich nun bemüht, der Täter habhaft zu werden.

Rawicz (Rawitsch)

— **Bau eines Christ-Königs-Denkmals.** In unserer Stadt soll ein Christ-Königs-Denkmal gebaut werden. Um diesen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen, hat sich ein Ausschuß gebildet, der zur Spendung der erforderlichen Mittel auffordert.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Notlandung.** Ein deutsches Motorflugzeug mit einem Segelflugzeug im Schlepp, welches sich am Sonntag durch Schlechtwetter verflogen hatte, wurde an der Grenze durch Warnungsschuß zum Landen gezwungen. Am heutigen Dienstag wurden die Flugzeuge zum Rücktransport nach Deutschland von der Grenzbehörde freigegeben. Die Flugzeuge wurden auf einem aus Deutschland eingetroffenen Ltstauto verladen. Auch die beiden Berliner Flieger Jankowski und Jaehne sind aus der zeitweisen Internierung im Hotel Continental entlassen worden und haben gleichzeitig mit ihren Flugzeugen die Heimreise angetreten.

Pniewy (Pinne)

mr. **Die Ernte hat begonnen.** Seit Montag ist die Ernte in unserer Gegend bereits im vollen Gange. Die Stroh- und Körnererträge sind im allgemeinen zufriedenstellend.

Mogilno (Mogilno)

Unfall bei der Erntearbeit

ü. **Beim Getreidebinden kam die Tochter des Landwirts Zbytniewski in Łazy dem Schnitter so nahe, daß er dem Mädchen mit der Sense ein Bein unterhalb des Knies abhieb. Die Unglückliche wurde ins Krankenhaus gebracht.** Jedoch ist ihr Zustand infolge des großen Blutverlustes hoffnungslos.

ü. **Fahrradmarder gefaßt.** Seit längerer Zeit verübt eine gut organisierte Diebesbande in der Umgegend von Gembitz viele Fahrraddiebstähle. In diesen Tagen verhaftete die Polizei einen Jan Grządziela aus Schiersdorf, der als Führer der Bande entlarvt wurde und bekannte, selbst dreißig Fahrraddiebstähle verübt zu haben. Dieser Diebesbande gehören auch einige Landwirte an. Da die Untersuchungen noch im Gange sind, müssen augenblicklich weitere Mitteilungen unterbleiben.

ü. **Unfall eines Schornsteinfegers.** Um einen Schornstein im Insthause des Landwirts Filipiak in Bronisław gründlich zu reinigen, kroch der Schornsteinfegergehilfe J. Lawecki aus Strelno in denselben hinein. Dabei fiel ihm vom baufälligen Oberteil des Schornsteins ein Ziegelstein auf den Kopf. Lawecki erlitt eine erhebliche Schädelverletzung und Gehirnerschütterung, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Kcynia (Exin)

ds. **Scheunenbrand.** Ein Feuer entstand auf dem Anwesen des Landwirts Schwanke im Dorfe Sipiory. Den Flammen fiel die Scheune sowie die darin sich befindenden landwirtschaftlichen Geräte zum Opfer. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

Wird unser Leben von Strahlen gelenkt?

Sind wir ein Stäubchen im Weltall, getrieben von geheimnisvollen Kräften? Schon immer wußten wir, daß die Strahlen von Sonne und Mond für unsere Lebensvorgänge entscheidend sind. Die Wissenschaft jedoch hat in den letzten Jahrzehnten eine schier unabsehbare Zahl von anderen Strahlen entdeckt. Die Höhenstrahlungen rieseln auf uns herunter. Magnetische Erdstrahlen durchströmen uns. Wir haben Kopfschmerzen, wenn die Großwetterlage sich ändert und eine Front warmer Luftmassen naht. Föhn, Feuchtigkeit, Temperatur, Sonnenflecke und die großen kosmischen Rhythmen beeinflussen unser Befinden. Der Mensch selbst hat neue Strahlungen geschaffen, Strahlungen der Hochspannungsleitung, des Radios. Haben sie Einfluß? Wie wirken sie auf den Menschen, die gesamten Einflüsse der Umwelt? Auf alle diese Fragen antwortet das neue Heft der „Woche".

Kiepuras Autogramm auf dem Wechsel

Während seines letzten Aufenthalts in Warschau hat der bekannte polnische Tenor Kiepura zahlreichen Personen Autogramme erteilt. Dies nutzte ein Friseur aus, der dem berühmten Sänger einen Wechsel hinhielt, den Kiepura ohne weiteres unterschrieb. Es handelte sich um einen Wechsel, der auf 3000 Zloty lautete. Am nächsten Tage schickte der findige Figaro seine Frau in das Hotel, in dem Kiepura wohnte, und forderte, daß er den Wechsel einlöse. Kiepura übergab die Angelegenheit der Polizei.

Notwendige Festigung der Getreidepreise

Der Vizepremier Kwiatkowski hat in der Sonderkommission des Sejms, die zur Erörterung der Regierungsvorlagen über die Stützung landwirtschaftlicher Preise eingesetzt worden ist, eine Rede gehalten, in der er u. a. darauf hinwies, dass die Preisschwankungen im Bereich der landwirtschaftlichen Produktion in Polen besonders krass hervorträten. Die Lehren der Vergangenheit hätten die Regierung veranlasst, Massnahmen zu treffen, um die schädlichen und wirtschaftlich unbegründeten Schwankungen zumindest wesentlich zu mildern. **In Polen werde die Ernte zwar als gut bewertet, aber von einem besonders grossen Ausfuhrüberschuss könne man nicht sprechen.** Im Zusammenhang damit befasste sich der Minister mit der Getreideausfuhr und betonte, dass Polen seit etwa neun Jahren eine Getreideausfuhr kenne. Die Ausfuhrquoten der letzten Jahre haben bei einer mittleren Ernte etwa 500—800 000 Tonnen betragen. Sie könnten in den Jahren einer guten Ernte sogar eine Million Tonnen ergeben. Bisher hätten alle Getreideüberschüsse die Konjunktur zerschlagen, alle behördlichen Massnahmen trugen nur die Dringlichkeitsnote.

Zu der Preisstützungsaktion sagte der Minister, dass jeder Preissturz des Roggens unter 20 zł einen Verlust der Einnahmen der Landwirtschaft bedeute. Ein Sturz um 8 zł pro Doppelzentner würde in Polen schon einen landwirtschaftlichen Einnahmeverlust von mehr als 200 Mill. zł ergeben. Im Zusammenhang damit stellt Kwiatkowski die Frage, ob es einen Erben dieser Summe gebe, die der Landwirtschaft in ihren Einnahmen fehle. Genaue Untersuchungen hätten ergeben, dass weder Industrie noch Handel, noch Handwerk, noch Arbeiter, Beamte oder der Staat an diesen ungerechtfertigten Preisstürzen etwas ververdient. Alle haben im Gegenteil einen Verlust erlitten. Zum Schluss erklärte der Minister, dass das Gesetz zur Festigung der Getreidepreise in seiner Durchführung Schwierigkeiten bereiten werde, dass man aber den Kampf um die Rentabilität der Landwirtschaft durchführen müsse.

Getreide-Ausfuhr im Kompensationsverkehr

Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, sind mit verschiedenen Ländern, so z. B. mit Italien, Frankreich und Deutschland, Verhandlungen aufgenommen worden, die den Zweck verfolgen, Getreideüberschüsse auf Grund der **Kompensationsabmachungen** mit den betreffenden Ländern auszuführen. Die Verhandlungen sollen angeblich einen günstigen Verlauf nehmen. In den nächsten Tagen erwartet man die Aufnahme ähnlicher Verhandlungen auch mit England. Es würde also damit, so meint das genannte Blatt, eine reale Grundlage zu der Feststellung gegeben sein, dass der grösste Teil der Getreideüberschüsse in Polen, die gegenwärtig auf etwa 800 000 t geschätzt werden, ausgeführt werden kann, **ohne das Prämiensystem in Anwendung zu bringen.** Gegen das Projekt der Vermahlungsgebühren sind Einwände geltend gemacht worden, wobei besonders auf die technischen Schwierigkeiten bei der Eintreibung der Gebühren hingewiesen wird. Wenngleich sich der Apparat nach gewisser Zeit einspielen würde, so sei doch ein **schnelles Handeln auf dem Getreidemarkt von grösster Wichtigkeit.** Je schneller der polnische Markt von den auf ihm lastenden Ueberschüssen befreit werde, desto mehr Nutzen trage die Wirtschaft davon. So spielen die Kompensationsverträge, die ohne Rücksicht auf Weltpreisschwankungen eine günstigere Unterbringung der Vorräte sicherstellen, eine bedeutende Rolle.

Starke Zunahme der Butterausfuhr

Die Butterausfuhr aus Polen im abgeschlossenen ersten Halbjahr erreichte 82,364 dz und war um 315 v. H. grösser als im ersten Halbjahr 1937. Sie war auch um 3949 dz grösser als die Ausfuhr des ganzen Jahres 1937, die sich auf 78 870 dz belief. Der Wert der bisher in diesem Jahr ausgeführten Butter betrug gegen 21 Mill. zł. England nahm 84 v. H. der polnischen Butterausfuhr auf gegen 50 v. H. im vergangenen Jahre, der Export nach Deutschland behauptete sich auf der Höhe des Vorjahres, der nach Palästina hat sich erhöht, während der nach andern Ländern nur geringe Mengen umfasste. Nahezu die ganze Ausfuhr (99,4 v. H.) erfolgte durch Genossenschaften, 88 v. H. (72 585 dz) waren Standard-Ware.

Die Müllerorganisationen zur geplanten Mehlsteuer

In Warschau hat eine Versammlung von Vertretern einer Reihe von Müllerorganisationen stattgefunden, die erklärten, dass die vorgesehene Steuer auf Mehl und Grütze praktisch nicht durchführbar sein dürfte. Die Steuer soll bekanntlich nur von den Mühlen erhoben werden. Nach Ansicht der Müllerorganisationen sind damit Voraussetzungen geschaffen, um einen grossen Teil der Produktion der Steuer zu entziehen. Die Müllerorganisationen schlagen vor, 50 Groschen Steuer von 100 kg Mehl oder Grütze überhaupt zu erheben. Dadurch würde ein Betrag von 30 Mill. zł zu Stützungszwecken zur Verfügung stehen.

Deutschland kauft wieder in Brasilien

Der Banco do Brasil hat am Mittwoch für die Mehrzahl der brasilianischen Erzeugnisse den Ankauf von Verrechnungsmark wieder aufgenommen. Infolgedessen kann Deutschland diese Waren jetzt wieder aus Brasilien beziehen.

Verhandlungen mit Litauen vor dem Abschluss?

Studienreise Wilnaer Industrieller nach Litauen

Die polnisch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen stehen, wie der „Dobry Wieczór" meldet, vor dem Abschluss. Am 23. Juli soll bereits ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet werden. Am Mittwoch hat sich eine offizielle Abordnung der Wilnaer Industrie- und Handelskammer nach Litauen begeben, um Kowno, Memel und Schaulen zu besuchen. Ziel der Reise ist, die Bedingungen der Holzverflössung und den Warentransport über den Memeler Hafen kennenzulernen. Im Eisenbahnverkehr zwischen Polen und Litauen werden einige Erleichterungen eingeführt. Bei Gruppenfahrten werden auf beiden Seiten Ermässigungen um ein Drittel des Fahrpreises gewährt. Reisende aus Litauen, die durch Polen hindurchfahren und dabei eine Strecke über 500 km zurücklegen, erhalten 30 Prozent Ermässigung. Das Syndikat der polnischen Textilindustrie hat Verbindung mit litauischen Kreisen aufgenommen und beabsichtigt, eine Abteilung in Kowno oder in Memel aufzumachen. Zu der im Herbst in Warschau stattfindenden internationalen Eisenbahnkonferenz wird auch Litauen eingeladen.

Von anderer Seite verlautet, dass die Handelsvertragsverhandlungen erst nach längerer Zeit wieder in Kowno festgesetzt werden sollen, da bekanntlich prinzipielle Meinungsverschiedenheiten entstanden sind.

Keine polnische Freihafenzone in Memel

Vom Hauptvorstand der See- und Kolonialliga in Warschau war der polnischen Presse mitgeteilt worden, dass Polen eine Freihafenzone im Memeler Hafen von Litauen erhalten werde. Die Meldung hatte folgenden Wortlaut: „Ausländischen Schiffahrtsblättern zufolge ist zwischen den Regierungen Polens und Litauens eine Vereinbarung über die Schaffung eines polnischen Freihafens in Memel zustande gekommen, deren Bedeutung für den polnischen Holzexport gar nicht erst zu unterstrichen werden braucht." Der „Kurjer Baltycki" teilt nun mit, dass er sich an die kompetenten Stellen in Warschau mit der Frage gewandt habe ob diese Mitteilung des Organs der See- und Kolonialliga zutreffe. Diese Stellen aber hätten die Meldung ganz entschieden verneint. Das Gdingener Blatt gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, wie das Organ der See- und Kolonialliga solche Meldungen in die Welt setzen könne, ohne sie vorher geprüft zu haben.

Deutsch-französische Wirtschaftsverständigung

Einer Pariser Meldung zufolge ist es in den Verhandlungen, die zwischen deutschen und französischen Vertretern über die Neufassung der zwischen beiden Ländern geltenden Wirtschaftsvereinbarungen geführt worden sind, in wesentlichen Punkten zu einer Einigung gekommen. Der unmittelbare Anlass für die Verhandlungen war die Einbeziehung Oesterreichs in die zwischen den beiden Ländern geltenden Wirtschaftsvereinbarungen. Auch die Kontingente über zollbevorzugte Ausfuhr nach Frankreich mussten der Vergrösserung des deutschen Wirtschaftsraumes und der Veränderung des deutschen Ausfuhrinteresses angepasst werden. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Neuregelung der deutsch-französischen Koks-Erzvereinbarungen und ihre Ausgleichung an die seit einigen Monaten erheblich veränderte Lage. Eine grundsätzliche Verständigung über den letztgenannten Punkt ist bereits vor einigen Wochen zustande gekommen. Ueber die Behandlung der österreichischen Auslandsschulden sollen, wie aus Paris weiter mitgeteilt wird, die Verhandlungen in Berlin fortgesetzt werden. Die deutsch-französischen Abmachungen tragen der Tatsache Rechnung, dass der internationale Warenaustausch einen scharfen Rückgang erfahren hat. Nach dem Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Frankreich mussten die Beträge, für die Deutschland Importdevisen zur Verfügung stellen konnte, gekürzt werden. Damit werden auch die französischen Warenlieferungen nach Deutschland einen Rückgang erfahren. Da die deutschen Eisenerzbezüge aus Frankreich seit einigen Monaten nicht mehr annähernd die vor einem Jahr vereinbarten Mengen erreichen, bedeutet die Neufestsetzung einer nur wenig ermässigten Menge die Anerkennung einer bestehenden Tatsache und darüber hinaus sogar eine Steigerung des deutsch-französischen Koks-Erzaustausches.

Estnische Aussenhandelsziffern

Im Juni betrug die estnische Ausfuhr 9,01 Mill. Kr. gegenüber 9,57 Mill. Kr. im entsprechenden Monat des Vorjahres, während die Einfuhr sich auf 8,26 Mill. Kr. stellte gegenüber 8,57 Mill. im Juni 1937. Mithin ist die Ausfuhr im Berichtsmonat um 0,56 Mill. und die Einfuhr um 0,31 Mill. Kr. zurückgegangen. Die Handelsbilanz war im Juni d. J. mit 0,75 Mill. Kr. (1937 rund 1 Mill. Kr.) aktiv.

Im ersten Halbjahr 1938 stellte sich die estländische Einfuhr auf 54,69 Mill. Kr. gegenüber 51,7 Mill. im ersten Halbjahr 1937 und die Ausfuhr auf 45,9 (41,9) Mill. Kr. Mithin ist die Einfuhr um 5,8% und die Ausfuhr um 9,5% gestiegen. Im Zusammenhang mit der stärkeren Zunahme der Ausfuhr hat sich die Passivität der estländischen Handelsbilanz im ersten Halbjahr 1938 mit 8,7 Mill. Kr. gegenüber demselben Zeitabschnitt des Vorjahres (9,8 Mill. Kr.) etwas verringert.

Abschluss eines französisch-türkischen Schuldenvertages

Zwischen Frankreich und der Türkei ist ein Vertrag unterzeichnet worden, der das Zahlungsverfahren der Rückstände der türkischen Schuld sicherstellt. Die Modalitäten dieses Uebereinkommens müssen jedoch zunächst noch einem Rat unterbreitet werden. In dem neuen Vertrag ist vorgesehen, dass die türkische Regierung von der Verpflichtung, die Hälfte ihrer Schuldenzahlungen in Devisen zu leisten, befreit wird.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 21. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen. II Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.50+
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I grössere Stücke	63.75 G
kleinere Stücke	66.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe. I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe. II. Em.	82.00 G
4% Konsol.-Anleihe	67.50+
4½% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon 8% Div. 36	124.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
II. Cegielski	—
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	725.00+
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Juli 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren weiterhin stetig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83,25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41.50—41.75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.88—68, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 67,50, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94.00 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garnat.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (Wert des Kup.) 17.56 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 64,75—64,63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 880.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74—73.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 66, 5proz. L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Plock 70.

Aktien: Tendenz: stetig. Notiert wurden: Bank Polski 125.50—126, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35.75, Lilpop 84.50—85, Starachowice 38—38.25, Haberbusch 48.

Amtliche Devisenkurse

	20. 7. Geld	20. 7. Brief	19. 7. Geld	19. 7. Brief
Amsterdam	290.91	292.39	291.26	292.74
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.53	89.97	89.68	90.12
Kopenhagen	116.35	116.95	116.30	116.90
London	26.04	26.18	26.06	26.2
New York (Scheck)	5.29⅝	5.32⅛	5.29⅝	5.32⅛
Paris	14.53	14.78	14.61	14.81
Prag	18.31	18.41	18.34	18.44
Italien	27.89	28.03	27.89	28.03
Oslo	130.92	131.58	130.92	131.58
Stockholm	134.31	134.99	134.51	135.19
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.25	121.85	121.30	121.90
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Getreide-Märkte

Posen, 21. Juli 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.75
Roggen	19.75—20.00
Braugerste	—
Wintergerste	14.00—15.25
Standardhafer I 480 g/l	17.75—18.25
II 450 g/l	16.75—17.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	44.50—45.50
„ I. „ 50%	41.00—42.50
„ Ia „ 65%	38.00—39.50
„ II. „ 50—65%	34.00—35.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	32.00—33.00
„ I. „ 65%	30.50—31.50
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	30.00—32.50
Weizenkleie (grob)	12.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.50—11.50
Roggenkleie	11.00—12.00
Gerstenkleie	10.50—11.50
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	19.00—19.50
Blaulupinen	18.00—18.50
Winterraps	43.00—44.00
Senf	36.00—38.00
Leinkuchen	20.75—21.75
Rapskuchen	14.00—15.00
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.50—23.50
Weizenstroh. lose	—
Weizenstroh. gepresst	3.50—4.00
Roggenstroh lose	4.25—4.50
Roggenstroh gepresst	5.00—5.25
Haferstroh. lose	3.00—3.50
Haferstroh. gepresst	3.50—4.00
Heu. lose	5.00—5.50
Heu. gepresst	6.00—6.50
Netzeheu. lose	5.50—6.00
Netzeheu gepresst	6.50—7.00

Gesamtumsatz: 1468 t; davon Roggen 735 — ruhig, Weizen 36, Gerste 137 — ruhig. Hafer 23.

Bromberg, 20. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.75—26.25, Standardweizen II 24.75—25.25, Roggen 21.75—22, Mahlgerste 673-678 gl 16.50-16.75, Wintergerste 15.50 bis 16.25, Roggenmehl 65% 33 bis 33.50, Expert-Roggenmehl 32.50—33, Weizenmehl 65% 39.75—40.75, Weizen-Schrotmehl 33.75—34.25, Weizenkleie fein 11.50 bis 12, Weizenkleie mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 13 bis 13.50, Roggenkleie 12.25—12.75, Gerstenkleie 12.75 bis 13, Gerstengrütze 25 bis 25.50, Perlgrütze 35.50—36.50, Felderbsen 23-25, Viktoriaerbsen 24—27, Folgererbsen 24—27, Gelblupinen 17.50—18, Blaulupinen 16.50 bis 17, Winterraps 42—44, Winterrübsen 39—40, Senf 34.50—37.50, Leinkuchen 21,25-21.75, Rapskuchen 14.75-15.50, Sonnenblumenkuchen 17.50—18.50, Sojaschrot 22.75—23, Netzeheu lose 5.50—6.25, Heu gepresst (neu) 6.50—7.25. Der Gesamtumsatz betrug 938 t, davon Weizen 205 t, Roggen 192, Gerste 169, Wintergerste 77, Weizenmehl 13, Roggenmehl 31 t. Stimmung: ruhig.

Warschau, 20. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 27.25—27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, Roggen 20.25—20.75, Standardgerste I 17.50 bis 17.75, Standardgerste II, 17—17.25, Standardgerste III 16.75—17, Hafer I 21.25—21.75, Hafer II 19.25—19.75, Weizenmehl 0-65% 38 bis 40, Weizenfuttermehl 16.50—17.50, Roggenschrotmehl 25.25—26.25, Roggenmehl 0-65% 31.25—32, Kartoffelmehl „Superior" 31—32, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 10.50—11, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 30—31, Folgererbsen 27 bis 28, Wicken 21.75—22.75, Peluschken 25 bis 26, Blaulupinen 17.75—18.25, Gelblupinen 20—20.50, Winterraps 46,47, Leinkuchen 21 bis 21.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen 16.75—17.25, Sojaschrot 45% 22.50—23, Speisekartoffeln 4—4.50, Roggenstroh gepresst 6—6.50, Roggenstroh lose 6.50—7, Heu gepresst I neu 7.50—8, Heu gepresst II neu 5.50 bis 6. Gesamtumsatz: 1207 t, davon Roggen 634, Weizen 10, Hafer 20, Weizenmehl 101 t, Roggenmehl 184 t. Stimmung: ruhig.

Man hat nur Ärger, wenn man keine Zeitung liest!

Die Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

W. Klinksiek
u. Frau Hildegard
geb. Härtel.

Poznań, Asnyka 3.

Alma Kleinau
Hermann Hoppe
haben sich verlobt

Topowo-Tomkowe Mielno

Zoppot
Parkstr. 27
Carlton-Hotel
Tel. 51561 Pension
Vornehmes Haus in vollkommen ruhiger Lage, direkt am Strande, Nähe von Kurgärten u. Casino.
Vorzügliche Küche.
Vor- u. Nachsaison
ermäßigte Preise!

Das **Johanniter-Ordens-Krankenhaus Chodzież**
gibt hiermit bekannt, daß es einen neuzeitlichen Röntgenapparat beschafft hat. Durchleuchtungen u. Röntgenaufnahmen können jederzeit ausgeführt werden
Johanniter-Ordens-Krankenhaus
v. Sierakowski

Wanderer - Qualitätsarbeit
Wanderer - Zuverlässigkeit
sind
„CONTINENTAL"
Schreib- und Rechenmaschinen
General-Vertretung:
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznan jetzt Bron. Pierackiego 18. — Telefon 21-24

Erbedont
MUNDWASSER-ZAHNPULVER
ZAHNPASTA
R. Barcikowski S. A. Poznań

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak
Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. **Herren-, Speise-, Schlafzimmer,** kompl. Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Legen Sie Wert auf ein gemütliches Heim?
Dann kaufen Sie **Möbel**
preiswert und gut bei
A. Sosinski, Poznań, Woźna 10. Tel. 53-65.
Lagerräume Wielkie Garbary 11.

Restauration „HUNGARIA" Weinstube
Plac Wolności 14a. Tel. 2322.
Erstklassige Mittage, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine.
Tichauer Biere. — Lieferungen ins Haus.

BILANS SUROWY BANKU CUKROWNICTWA SP. AKC. W POZNANIU

STAN CZYNNY — **na dzień 30-go czerwca 1938 r.** — STAN BIERNY

	zł	gr
Kasa i sumy do dyspozycji	1.869.665	03
Waluty zagraniczne	20.223	94
Papiery wartościowe	829.886	16
Papiery wartościowe ustawowego kapitału zapasowego	2.263.382	31
Udziały konsorcjalne	5.659.270	46
Banki krajowe	705.286	57
Banki zagraniczne	595.286	61
Dyskonto:		
a) cukrowni 27.406.735,51		
b) różnych 7.037.504,42	34 444.239	93
Protesty	281.450	46
Kredyty w rach. bieżących:		
a) cukrowni 33.265.734,66		
b) różnych 7.822.668,14	41.088.402	80
Pożyczki terminowe:		
a) cukrowni 7.898.409,47		
b) różnych 5.111.270,62	13.009.680	09
Kredyty akceptac. i remburs.	567.637	02
Należności z tyt. transakcyj dewizowych na termin i reportowych	2.373.975	—
Nieruchomości	3.792.732	22
Różne rachunki	1.027.510	50
Rachunki Oddziałów	10.709.519	78
Odbiorcy	3.230.207	60
Dostawcy	577.443	77
Rachunki wynikowe roku bieżącego	2.147.962	62
Suma bilansowa:	125.193.762	87
Dłużnicy z tyt. gwarancyj	6.028.041	68
Inkaso	2.278.453	—

	zł	gr
Kapitał zakładowy	12.000.000	—
Kapitały rezerwowe	8.250.000	—
Fund. amortyz. nieruchomości	488.720	48
Wkłady (w tym cukrownie zł 568.701.33	18.870.108	08
Rachunki bieżące:		
a) Cukrowni 8.626.430,52		
b) Różnych 8.278.337,74	16.904.768	26
Różne natychmiast płatne zobowiązania	59.103	06
Banki krajowe	5.167.194	98
Banki zagraniczne:		
a) Kredyty bankowe 1.052.365,08		
b) Kred. dla przem. cukr. 1.314.500,—	2.366.865	08
Redyskonto weksli	29.782.839	83
Dyskonto akceptów Banku Akceptacyjnego	1.157.582	—
Zobow. z tyt. kred. akceptac remburs	567.637	02
Zobow. z tyt. trans dewiz. na termin i report	2.373.600	—
Różne rachunki	1.671.553	15
Rachunki Oddziałów	10.839.610	11
Odbiorcy	3.666.582	98
Dostawcy	7.951.268	49
Rachunki wynikowe roku bieżącego	2.648.659	45
Zyski z lat ubiegłych	427.669	90
Suma bilansowa:	125.193.762	87
Zobowiązania z tyt. udziel. gwarancyj	6.028.041	68
Różni za inkaso	2.278.453	—

Überschriftswort (fett) ---------- 20 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 10 „
Stellengesuche pro Wort---------- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

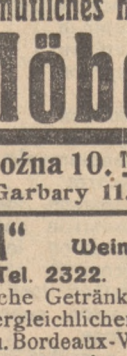
Wir empfehlen **unsere fahrbaren Kartoffeldämpfkolonnen** und erbitten Anfragen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

„TAR-GO"
Sp. z o. o.
Dampfsägewerke
vorm. B. Roy
Nowy Tomyśl, Tel. 43
Kiefernes Bauholz zu günstigsten Preisen.
Kiefer, Erle, Esche, Birke etc.
trocken, große Auswahl
Spezialität:
Fussbodenbretter
prima trocken,
Erlenstaketen zu Zäunen

Guter
Schrotgang
110 Durchm., mit prima konischen Winkelrädern, geeignet für Dauerbetrieb, verkaufe günstig.
Młyn Stróżewo,
p. Ostrówki, Chodzież.

Hüte
Hemden, Pullover, Krawatten u. sämtliche Herrenartikel zu d. niedrigsten Preisen bei
Roman Kasprzak
Poznań, św. Marcin 19,
Ecke Fr. Ratajczaka.

Für Ferien und Reise



empfehle in großer Auswahl
Badetrikots
für Damen, Herren und Kinder.
Bademäntel
Badetücher
Strandhosen
Frottierhandtücher
Sporthemden
Oberhemden
Wäsche aller Art
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10,
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Hella
Beyers frisch-lebendige Frauen-Zeitschrift
bunt - billig - bildend
mit allem, was das Herz einer Frau erfreut
für 35 gr.
bei der
Kosmos-Buchhandlg
Poznan,
Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Moderne Möbel
in guter Ausführung
Rapp,
Św. Marcin 74.

Haupt-Treibriemen
aus Ia Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
alle Arten
Treibriemen
Klingerit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen
Bedarfsartikel
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

TELEFUNKEN
Unsere Kundschaft kommt durch
Empfehlung
und das ist ein
Beweis
daß unsere bisherigen Kunden zufrieden sind.
Die größte **Auswahl**
die längsten Raten
und Umtausch alter
nur
„Radiomechanika"
Poznań, św. Marcin
nur 25.
Telefon 1238.

Große Auswahl
imprägnierter und
Seiden-Mäntel
Kostüme — Komplets
Morgenröcke — Sweater
Niedrige Preise
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.

Antiquitäten
Kunstgewerbe
Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Kaufgesuche

Fahrbarer
Krankenstuhl
zu kaufen gesucht.
Gallbach,
Kiekrz p. Poznań.

Gebrauchter Dampfdreschkasten
mindestens 60" breit, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe d Fabrikats, Größe und Alter u. **1908** an die Geschäftsst dieser Zeitung.

Kinderrad
(Dreirad), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe u. **1906** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Grundstücke

Geschäftsgrundstück
Fleischerei
Rogoźno sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
Barkowiak,
Wielka Poznańska 12.

Tiermarkt

Verkaufe sprungfähige
Zuchtbullen
Die Tiere sind fürs Herdbuch gekört, starknochig, wüchsig und stammen v. milchreichen Eltern ab.
Maj. Przybroda
b. Kiecko, pow. Gniezno.

Sommerfrische

Abiturient sucht
Sommeraufenthalt
auf einem Gut gegen polnische Konversation. Off. u. **1914** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Maschinenschlosser
perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung Offerten u. **1913** an die Geschst. d. Ztg, Poznań 3.

---

28 jähriger
mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen sucht
Stellung
als Bürobote, Vertreter oder Reisender. Off. u. **1911** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Suche
v. 15. August eine Stelle als Stütze, Haustochter oder zu Kindern, nur in Stadt Posen. Näheres zu erfahren bei
Anna Kniechaus,
ul. Przecznica 2, W. 5.

Offene Stellen

Hausmädchen
Köchin
mit guten Kenntnissen im Kochen, und allen Hausarbeiten, kinderlieb, für größer. Stadthaushalt gesucht. Angebote u. **1864** an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Gutswirtin
selbständig, perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, Einschlachten, Gefügelzucht für größ. Gutshaushalt gesucht. Angebote unt. **1864** an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Erfahrene
Lehrerin
zum Schulbeginn, für meine Tochter, 4. Schuljahr, gesucht. Off. unter **1899** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Kleiner
Haushalt in Poznań, sucht ab sofort oder 1. August, ehrliches Mädchen für alle Arbeiten. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Altersangabe mit Bild unter **1912** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Lehrmädchen
mit erstklassigen Referenzen und beider Landessprachen mächtig können sich melden.
„Mascotte"
św. Marcin 28.

Lehrling
für Holzbildhauerei gesucht.
Rudolf Gajewski,
Swarzędz,
ul. Kórnicka 7

Stubenmädchen
erfahren in Zimmerarbeiten, Wäschebehandlung, servieren, gesucht. Angebote unter Nr. **1862** an „Kosmos", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Jüngeren
Schmiedegesellen
sofort gesucht. **Lemke,** Wagenbauerei, Rogoźno.

Heirat

Herr, 56, Beamter, gesund, repräsentabl., gebildet, wünscht baldige
Heirat
mit Frl. bis 40. Hauptbedingung makellose Vergangenheit, angen. Aeußere, verträgl. Charakter, daneben flüssiges Vermög. mindest. 10 000 zł. Ernstgem. Angebote unter **1905** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Verschiedenes

Wanzenausgasung
Einzige wirks. Methode — Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, Wawrzyniak
Poznań
Stasżyca 16, Wohn. 12.

Berlinerin
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12

Bedeutendes
Industrie-Unternehmen
im Ausland sucht Umtausch in Polen bzw. flüssig durch Vinkulation. Genaue Offerten mit Wertangaben usw. unter Nr. **1909** an die Geschst. dies. Ztg. Poznań 3.